39. Jahrgang. Donnerstag, 30. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22954. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Virchow-Feier.

Berlin, 30. Dez. Das Banket, welches gestern Abend anläßlich des 50jährigen Doppel-Jubiläums Rudolph Virchows als Universitätslehrers und Leiters des Archivs für pathologische Anatomie im Kaiserhof stattfand, war von Medizinern aus ganz Deutschland besucht; auch 13 japanische Aerzte und ein Arzt aus Athen waren anwesend, im ganzen nahmen 380 Personen Theil. Als erster ergriff Professor v. Bergmann das Wort; er feierte die Begründung des Archivs für pathologische Anatomie im Jahre 1847 als eine nationale That. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine markige Rede. Darauf sprach Professor Waldeyer über Virchows Forschungsreise. Geheimrath Virchow hob in seiner Erwiderung hervor, daß er nie von der Absicht ausgegangen sei, etwas zu schaffen, worauf er stolz sein dürfte, aber darauf sei er stolz, daß er in seinen wissenschaftlichen Arbeiten eine große Gefolgschaft gefunden habe. In ein Hoch auf die Universität klang Virchows Rede aus.

Berlin, 30. Dez. Die **Stadtverordneten-Versammlung** hat gestern mit 77 gegen 18 Stimmen die Magistratsvorlage angenommen betreffend die Instandsetzung des **Kirchhofes der Märzgefallenen** im Friedrichshain mit dem von Dr. Langerhans beantragten Amendement, auch einen Gedenkstein zu errichten mit der Inschrift: „Den Gefallenen vom 18. März 1848 die Stadt Berlin.“ Die beiden Anträge betreffend den **Fall Köppen** wurden einem Ausschuß überwiesen. Alle Redner waren darin einig, daß Maßregeln getroffen werden müßten, um derartige Vorkommnisse zu verhindern.

— Nach der „Nationalztg.“ ist die Meldung, daß der russische Botschafter für Paris, **Fürst Urussow**, auf der Reise von Petersburg nach Paris den **Fürsten Hohenlohe** in Paris besuchen werde, nicht zutreffend. Aus Petersburg sei ein solcher Besuch nicht angemeldet, auch hätten zwischen dem Fürsten Hohenlohe und dem Fürsten Urussow niemals irgendwelche persönlichen Beziehungen bestanden.

— Der soeben erschienene Jahresbericht der **Hamburger Handelskammer** spricht sich sehr entschieden für die Nothwendigkeit der **Flottenverstärkung** aus.

— Das Landgericht Berlin hat gestern **58 Garantiefondszeichner** der vorjährigen **Berliner Gewerbe-Ausstellung** zur Zahlung der vom Ausstellungs-Ausschuß geforderten Beträge verurtheilt.

Osnabrück, 30. Dez. Oberbürgermeister **Dr. Moellmann**, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben.

Eger, 30. Dez. Der **Akademikertag** (cf. Telegramm in der Morgennummer) war von etwa 1500 Theilnehmern, darunter einer Anzahl Prager deutscher Professoren besucht. Der Rector der Prager deutschen Universität entschuldigte sein Fernbleiben und erklärte, das Festhalten an den Prager deutschen Hochschulen sei eine nationale Pflicht. Dr. Ibich beantragte eine Entschließung, die staatliche Gewähr gegen die Wiederholung der Prager Tumulte, staatlichen Schutz für die Deutschen in Prag, Gleichberechtigung der deutschen Sprache in Prag mit der tschechischen und vollständige Genugthuung für die erlittene Unbill verlangt. Sollte diese Forderung nicht erfüllt werden, dann sei die Verlegung beider Prager deutschen Hochschulen eine unabweisbare Nothwendigkeit. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen.

London, 30. Dez. Wie die „Times“ von gestern aus **Kassala** melden, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß **Osobri**, der wichtigste Posten zwischen Kassala und Chartum nach sechstägiger Belagerung trotz heldenhafter Vertheidigung von den **ägyptischen Eingeborenen-Truppen genommen** worden sei.

Rom, 30. Dez. Der Erzbischof von Neapel, **Cardinal Sarnelli**, ist so schwer an Lungenentzündung **erkrankt**, daß ihm gestern die letzte Oelung gegeben wurde.

Katastrophe auf Haiti.

Newyork, 30. Dez. Ein hier aus **Port au Prince** eingegangenes Telegramm besagt: **800 Häuser** seien dort vorgestern Abend eingeäschert worden, darunter befanden sich eine Anzahl Magazine, ein Hotel und eine Kirche. 8000 Personen seien obdachlos.

Gestern früh gegen 7 Uhr habe sich ein **Erdbeben** ereignet, das mehrere Minuten anhielt. Der Boden weise mehrere Risse auf. Menschenleben seien jedoch nicht zu Schaden gekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30 Dezember.

Zur Politik der Sammlung.

In dem Wirthschaftsausschuß soll bekanntlich die „Politik der Sammlung“, d. h. das Bündniß zwischen Großindustrie und dem conservativen Agrarierthum eingeleitet werden. Man will zunächst einen neuen Zolltarif mit wesentlich höheren Sätzen für Getreide, Fleisch, Speck, Schmalz, Vieh, Holz u. s. w. schaffen, vielleicht mit einem Maximaltarif für die außerhalb der Verträge stehenden Länder und einem Minimaltarif für die Vertragsländer. Auch der letztere dürfte wesentlich höher sein als der der gegenwärtigen, noch bis zum 31. Dezember 1903 laufenden Handelsverträge. Die Industrie würde damit in erster Linie vertheuerte Lebensunterhaltung ihrer Arbeiter zu erleiden haben, in zweiter die große Gefahr einer Erschwerung und Verschlechterung des Absatzes nach dem Auslande. Als Entschädigung dafür scheint ihr eine Erhöhung der Industriezölle (auf Eisen und Eisenfabrikate, auf Garne, ein Zoll auf Steinkohlen, auf Materialien zum Schiffsbau u. a.) zugedacht zu sein.

Man bildet sich ein, daß die Vertragsstaaten sich die Erhöhung der agrarischen Zölle werden gefallen lassen und speculirt dabei — so wenigstens lesen wir es in der Berliner „Post“ — wie folgt:

„Die Erfahrungen seit Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages haben gezeigt, daß die Staaten, mit denen wir Tarifverträge haben, nicht mehr Vortheile aus der Ermäßigung der deutschen Getreidezölle gezogen haben, als ihre sämmtlichen, durch Meistbegünstigungs-Verträge mit Deutschland verbundenen Concurrenten. Umgekehrt hat die Zeit, in welcher zwar Oesterreich und Rumänien den ermäßigten Zoll genossen, gegenüber Rußland aber der alte Zollsatz von 5 Mk. fortbestand, gezeigt, wie außerordentlich groß der Nachtheil eines differentiell ungünstigen Zolles für ein Getreide producirendes Land ist. Wird, wie wir annehmen, für die bei Ablauf der Handelsverträge vorzunehmenden neuen Verhandlungen die Grundlage eines Maximaltarifs geschaffen, welcher für alle Länder zur Anwendung gelangt, mit denen nicht vertragsmäßige Vereinbarungen getroffen werden können, so würden Rußland, Oesterreich und Rumänien, wenn sie einer von Deutschland für nöthig erachteten Erhöhung der Vertrags-Zollsätze für Getreide widerstreben sollten, sich der Gefahr aussetzen, daß für ihre Getreide-Einfuhr jeden alls viel höhere Sätze Platz greifen, während ihre Concurrenten, die Vereinigten Staaten, Australien, Argentinien u. s. w., den deutschen Markt unter günstigeren Bedingungen versorgen könnten. Es unterliegt keinem Zweifel, wie unter solchen Umständen die Entschließungen derjenigen Getreide exportirenden Länder, mit denen wir Tarifverträge haben, in ihrem eigensten Interesse ausfallen werden.“

Sehr fein combinirt! Aber wenn die Rechnung nun doch einen Grundfehler hätte; wenn die anderen Staaten sich ebenso mit einem Maximaltarif auf den Kriegsfall vorbereiten? Sollte dann die Chance des Friedens, wie die „F. C.“ mit Recht hervorhebt, nicht immer geringer werden? Aber selbst wenn die Handelsverträge mit jenen höheren Zöllen zu Stande kämen, würde dann unsere Industrie unter den gleichen Bedingungen gegenüber den Concurrenten (namentlich England mit den niedrigen Lebenshaltungskosten für die Arbeiter) arbeiten können wie jetzt? Gewiß nicht. Es wäre in der That unbegreiflich, wenn die deutsche Großindustrie sich auf ein solches Bündniß einlassen sollte.

Die Reform der Personentarife.

Die „Kreuzztg.“ behauptet zwar (in dem in unserem Morgenblatt telegraphisch erwähnten Artikel), die Vorschläge des Eisenbahnministers betreffend die Reform der Personentarife nicht zu kennen, aber was sie in der Form eigener Vorschläge zum Besten giebt, ist schwerlich eigene Erfindung, abgesehen natürlich von den Erwägungen, daß man mit den Tarifermäßigungen vorsichtig sein müsse, um der Vermehrung der Eisenbahnvagabondage entgegenzuwirken. Das conservative Blatt beruft sich sogar auf Roscher, der in seiner „klassischen Nationalökonomie des Handels und Gewerbes Preußens“ darüber geklagt habe, daß die Beweglichkeit und Unruhe, welche durch das Reisen, Zeitungslesen etc. in das Volksleben kommt, jeder guten, aber auch jeder bösen Regung, jeder Wahrheit, aber auch jeder Lüge freien Spielraum schaffen müsse. Roscher würde wahrscheinlich sehr ergötzt darüber sein, daß gerade die „Kreuzztg.“ seine unschuldigen Bemerkungen in einseitig agrarischem Sinne zu verwerthen bestrebt ist. Auf Einzelnheiten einzugehen wird sich erst verlohnen, wenn die Zustimmung des Finanzministers gesichert ist und zuverlässige Mittheilungen über die wirklichen Absichten der Regierung vorliegen. Nur eine Frage kann man nicht wohl zurückdrängen. Nach Abschaffung aller Ausnahmekarten sollen die Kilometer-Grundpreise auf preußischen Bahnen auf die Hälfte der Preise der Rückfahrkarten herabgesetzt werden. Das klingt ja sehr plausibel, aber zur Beurtheilung des Vorschlages wäre es richtig, zu wissen, ob in den Preisen die Gebühr für 25 Kilo Gepäck einbegriffen sein sollen. Daß die bisherigen Sätze für Reisegepäck geradezu exorbitant sind, ist bekannt; dazu kommt aber noch, daß in dem Fahrpreis die Entschädigung für das Freigepäck auch für diejenigen Reisenden einbegriffen ist, welche gar kein Gepäck haben.

Die deutschen Torpedobootszerstörer.

Man schreibt uns aus Berlin: „In jüngster Zeit ist im Anschluß an den Vortrag des englischen Admirals Colomb die Mär verbreitet, Deutschland sei machtlos zur See, denn es habe keine Torpedobootszerstörer und diesen gehöre die Zukunft, nicht den Linienschiffen, welche immer den Kürzeren gegen die Torpedobootszerstörer ziehen würden. Der jetzige Staatssecretär des Marineamtes, Tirpitz, hat als Corvetten-Capitän und als Capitän zur See in hervorragendem Maße seine Thätigkeit auf die Ausbildung des Torpedowesens gerichtet. Nicht nur bei den deutschen Marineoffizieren, sondern auch bei den fremdländischen hat Herr Tirpitz wegen seiner eminenten Verdienste um das Torpedowesen die größte Anerkennung gefunden; man wolle in dieser Beziehung nur die fremdländische Fachpresse einmal durchblättern. Es wäre also wunderbar, wenn Herr Tirpitz und mit ihm die leitenden Marinekreise die deutsche Marine ohne Torpedobootszerstörer gelassen hätten. Wir haben zwar nicht die erwähnte Bezeichnung hierfür, wir nennen sie Torpedo-Divisionsboote; und davon haben wir neun; sie stehen den englischen Torpedobootszerstörern an Größe nicht nach, übertreffen sie vielleicht noch um eine Kleinigkeit, die Armirung ist dieselbe wie die englische. Unsere Torpedodivisionsboote laufen 22—25 Seemeilen; die englischen sollen eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen erreicht haben; das wäre immerhin ein nennenswerther Unterschied. Die deutsche Marineverwaltung ließ nunmehr, um Vergleiche anstellen zu können, auf derselben Werft (Jarrow), auf der die englischen Torpedobootszerstörer gebaut werden resp. sind, eins für deutsche Rechnung in Bestellung geben; die Firma erklärte, daß sie eine größere Geschwindigkeit als die von 27 Seemeilen für das in Auftrag gegebene Boot nicht garantiren könne. Die Abnahmebestimmungen bei uns in Deutschland sind eben viel strenger als in England. Die Engländer nehmen bei den Probefahrten die besten Kohlen, die ausgesuchtesten Heizer der Firma treten dann in Action, es handelt sich mehr um eine Paradevorführung; bei uns wird bei den Probefahrten das Marine-Heizerpersonal verwandt, das ja recht gut ist, aber doch nicht mit Specialisten wie Heizern von einer Werft concurriren kann. Ob die englischen Torpedobootszerstörer wirklich die gewaltige Geschwindigkeit von 33 Seemeilen haben, will uns etwas zweifelhaft erscheinen. Im übrigen mag noch daran erinnert werden, daß nach dem Marineplan in jedem Jahre ein Torpedodivisionsboot gebaut werden soll.

Die Verhältnisse der Privatversicherungs-Gesellschaften.

In letzter Zeit haben mehrfach im Reichsamt des Innern Verhandlungen über eine für das ganze Reich maßgebende, einheitliche Regelung der Verhältnisse der Privatversicherungs-Gesellschaften stattgefunden. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß diese Verhandlungen zu einem positiven Erfolge führen werden. Für die großen Versicherungsgesellschaften, deren Geschäftsbetrieb sich über ganz Deutschland ausdehnt, ist es auf die Dauer auch kaum erträglich, den verschiedenen Gesetzgebungs- und Verwaltungsvorschriften in den einzelnen Bundesstaaten zu unterliegen. Hier muß schließlich ein Weg gefunden werden, der dem unzweifelhaft vorhandenem Bedürfniß einer einheitlichen Regelung Rechnung trägt.

Ohne Budget.

In Oesterreich hat das Regieren ohne Budget und gegen die Verfassung begonnen. Die „Wiener Ztg.“ publicirt eine kaiserliche Verordnung vom 28. Dezember, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Bestreitung des Staatsaufwandes vom 1. Januar bis Ende Juni des nächsten Jahres. Das officiöse „Fremdenblatt“ bemerkt hierzu, daß der sechsmonatlige Zeitraum deshalb in Anspruch genommen sei, weil, wenngleich die Absicht bestehe, bald nach Schluß der Landtagssessionen den Reichsrath zur Wiederaufnahme seiner verfassungsmäßigen Thätigkeit einzuberufen, doch erfahrungsgemäß vor Ablauf einer mehrmonatligen Frist der Staatsvoranschlag auf parlamentarischem Wege nicht fertig gestellt zu werden pflege. Uebrigens müsse für diese Verordnung sofort nach dem Wiederzusammentritt des Reichsrathes die Indemnität in Anspruch genommen werden.

•

Wien, 30. Dez. (Tel.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein **Handschreiben des Kaisers Franz Josef** an den Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch, durch welches die **Schließung der Session des Reichsraths**, der bisher nur vertagt war, verfügt wird.

Der Ankauf der dänisch-westindischen Inseln

wird jetzt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lebhaft besprochen; er bildet einen eigenen Absatz im letzten Nationalprogramm der republikanischen Partei. Daß der Senats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten für die Vorlage stimmt, unterliegt, wie der „Voss. Ztg.“ aus Washington berichtet wird, keinem Zweifel. Der Verkaufsantrag ist von Dänemark ausgegangen. Senator Lodge behauptet, Dänemark werde ganz sicher die Inseln an Deutschland oder England abtreten, wenn die Vereinigten Staaten sie nicht erwerben.

Im Jahre 1868, als die Vereinigten Staaten zum ersten Male in Verhandlung standen wegen des Ankaufs der Inseln, wurden 1 600 000 Lstr. verlangt. Die Bevölkerung der Inseln stimmte fast einstimmig für die Angliederung an die Union. Damals wurde der Vertrag aber im Senat, namentlich auf Betreiben des verstorbenen Senators Charles Sumner, abgelehnt. Senator Lodge und andere „großamerikanische“ Politiker erklären, der Erwerb der Inseln St. Thomas, St. Croix und St. John sei eine militärische Nothwendigkeit, besonders da Großbritannien so viele starke Punkte in Westindien besitze, die eine beständige Bedrohung für die Vereinigten Staaten bilden.

Die drei Inseln St. Croix, St. Thomas und St. John haben zusammen 310 Quadratkilometer Flächenraum, St. Croix 193, St. Thomas 62 und St. John 55. Die erste Insel hat 19 783, die zweite 12 019 und die dritte 984 Einwohner. St. Croix wurde von Columbus auf seiner zweiten Fahrt entdeckt, abwechselnd von Holländern, Engländern und Spaniern behauptet und kam 1651 als französisches Lehen in den Besitz der Malteserritter. Sie wurde 1733 von Dänemark für 750 000 Lire gekauft. Hauptproducte der Insel sind Zucker und Baumwolle, auch die Viehzucht ist nicht unbedeutend. St. John hat eine Niederlassung der Mährischen Brüder und erzeugt ebenfalls Zucker und Baumwolle; der Hauptort ist Cruz Bai mit einem Hafen für die Küstenfahrer. St. Thomas ist zum größten Theil kahler, unfruchtbarer Fels; das Klima ist ungesund wie auch das der übrigen westindischen Inseln. Der früher betriebene Zuckerrohrbau hat seit Aufhebung der Sklaverei (1847) fast ganz aufgehört, doch erzeugt die Insel noch sehr geschätzten Rum. Die gleichnamige Hauptstadt, auch Charlotte Amalia genannt, an der Südküste hat einen ziemlich gut geschützten und befestigten Hafen und ein Dock für Dampfer. Die Insel, ebenfalls von Columbus entdeckt, befindet sich seit 1671 mit kurzen Unterbrechungen, als die Engländer sie besetzten, im Besitz der Dänen. Die Privilegien der ehemaligen Kopenhagener westindischen Compagnie wurden 1755 aufgehoben.

Die Reformen auf Cuba.

In Madrid eingetroffene Depeschen aus Havanna stellen fest, daß die nunmehr erfolgte Anwendung der Reformen auf Cuba auf der ganzen Insel einen tiefen Eindruck gemacht habe. In den spanischen Ministerkreisen wird auf die Standhaftigkeit des liberalen Cabinets hingewiesen gegenüber allen Interventionsversuchen der Vereinigten Staaten und auf die Unmöglichkeit, zu der conservativen Politik Canovas' betreffend Cuba zurückzukehren, welche Spanien 200 000 Mann und zwei Milliarden gekostet habe, ohne einen nennenswerthen Erfolg erzielt zu haben.

Trotz der Einführung der Reformen wird aber noch wacker auf Cuba weitergefochten, nach den officiellen Berichten freilich mit Glück für die spanischen Waffen. So wollten die spanischen Truppen am Dienstag einem von den Aufständischen eingeschlossenen Ort in der Nähe von Havanna Lebensmittel zuführen. Die Insurgenten flohen, indem sie alles im Stiche ließen; sie hatten zahlreiche Todte; auf Seiten der Spanier fielen vier Mann. Die combinirten Truppenabtheilungen des Generals Aguirre schlugen den Feind und brachten ihm zahlreiche Verluste bei.

Deutschland.

* **Berlin, 29. Dez.** In Ergänzung der Mittheilung der „Hamb. Nachr.“ über das **Befinden des Fürsten Bismarck** erfahren die häufig aus Friedrichsruh unterrichteten „Leipz. Neuesten Nachr.“ von einem Gewährsmanne noch Folgendes: „Ich kann hinzufügen, daß namentlich die Schlaflosigkeit, die in Folge des Mangels an Bewegung im Freien und an der Einwirkung frischer Luft den Fürsten heimsucht, fast noch unerträglicher ist, als der Schmerz am Bein. Professor Schweninger zweifelt, wie ich höre, zwar nicht an der Möglichkeit, das Uebel zu beseitigen, aber es liegt in der Natnr der Sache, daß der Heilungsprozeß in einem so hohen Alter, wie in dem des Fürsten, einen sehr viel langwierigeren und schwierigeren Verlauf nimmt, als es in jüngeren Jahren der Fall sein würde. Aus der Fassung der Friedrichsruher Notiz, wie sie in den „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht ist, geht ein gewisser Unmuth darüber hervor, daß die Freunde des Fürsten seine gesundheitliche Widerstandsfähigkeit überschätzen und die Krankheit, an der er zur Zeit zu leiden hat, unterschätzen. Im Zusammenhange damit will ich eine Aeußerung des Fürsten mittheilen, die er kürzlich gethan hat, und welche die Notiz in den „Hamb. Nachr.“ sinngemäß ergänzt: „Meine Freunde wollen mich immer gesund wissen; es ist aber doch keine Schande, mit 83 Jahren krank zu sein!“

* **[Der Kaiser]** wird im künftigen Frühjahr im Jagdrevier des Fürsten Hohenlohe zu Oppurg einige Tage der **Auerhahnjagd** widmen. Schon jetzt sind zahlreiche Arbeiter Tag und Nacht mit

der Renovirung und Neuausstattung des Schlosses beschäftigt.

* [Der Vatican und das deutsche Vorgehen in Ostasien.] Gegenüber der „D. Tagesztg." versichert die „Germania", daß man im Vatican das deutsche Vorgehen in Ostasien mit der denkbar größten Sympathie betrachte.

* [Aus Hertlings Rede.] Aus der Rede, welche der Centrumsabgeordnete Frhr. v. Hertling am 26. d. über die Flottenfrage gehalten hat, verdient eine Bemerkung über das Septennat auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Herr v. Hertling führte nämlich aus:

„Was das Septennat anlangt, so meine ich, der Reichstag hat keinen Ueberfluß von Rechten. Wir müssen uns hüten, das Budgetrecht zu beschränken. Ich glaube zwar, daß man sich auf Seite der Flotten-Enthusiasten Täuschungen hingiebt bezüglich der Tragweite des Septennats. Sie meinen, wenn der Reichstag einen Flottenplan auf sieben Jahre genehmigt, muß er künftig bewilligen. Das ist nicht richtig. Ich habe einer sehr hohen Stelle in Berlin gesagt: Glauben Sie, wenn dieses Gesetz angenommen würde, daß ein nächster Reichstag kurzer Hand die folgenden Forderungen annehmen müßte? Daß dann der Reichskanzler das Geld anweisen könne ohne den Reichstag, wenn dieser Nein sagt? „Nein", erwiderte er mir, „das kann er nicht. Der Reichstag hat das volle Recht, Nein zu sagen." Dieses Septennat ist keine rechtliche Verpflichtung; kommt es zu Stande, dann besteht allerdings eine moralische Bindung. Dies ist auch dann für die Regierung der Fall. Bei den mannigfachen Ueberraschungen — Sie verstehen mich (Jawohl!) — hat man die Befürchtung, man könne eines Tages sagen: wir haben wieder neue Erfahrungen, wir wollen es jetzt besser machen. Hier könnte eine Bindung vielleicht erwünscht sein. Das jedoch nur zur vollen Aufklärung. Die sieben Jahre haben manchen besonders abgeschreckt; es ist ein unangenehmer Beigeschmack. (Heiterkeit.) Was kommt, weiß ich nicht. Ich wünsche eine Verständigung, ich wünsche, daß das Centrum einig bleibt. Was nicht kommen wird, ist: Keine neue Belastung und auch nicht die jetzige Form. Es muß das Budgetrecht des Reichstages gewahrt bleiben." (Lebhafter Beifall.)

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Es bestätigt sich, daß gegen die Brüder **Matthieu und Léon Dreyfus** wegen des Verdachtes, vor drei Jahren gegen den inzwischen verstorbenen Obersten Sandherr einen Bestechungsversuch verübt zu haben, eine Untersuchung eingeleitet ist. Andererseits hat Matthieu Dreyfus beim Justizminister Anzeige gegen den Major **Esterhazy** erstattet wegen eines angeblich von Esterhazy herrührenden Briefes, in welchem ein Verwandter des früheren Hauptmannes Dreyfus mit dem Tode bedroht wird.

— Der „Figaro" meldet: Minister Hanotaux beabsichtigt die Einberufung einer **internationalen Conferenz** behufs Erörterung der Frage der **Neutralisirung der Neufundlandbank** und der Verpflichtung für alle großen Dampfer, während der Periode der Kabeljaufischerei jene Gegenden nicht zu passiren. (W. T.)

Italien.

Rom, 29. Dez. Der **Papst** hat heute den preußischen Gesandten **O. v. Bülow** und den baierischen Gesandten Frhrn. **v. Cetto** empfangen und deren Glückwünsche zum Jahreswechsel entgegengenommen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 29. Dez. Die in **Thessalien** dislocirten **Truppen**, sowie die dorthin zurückgekehrten Flüchtlinge leiden sehr unter dem ungewöhnlich strengen Winter. (W. T.)

Afrika.

Lagos, 29. Dez. **Ilesha** und **Berebere**, zwei bedeutende Städte im Bariba-Lande, wurden von Haussahs aus der englischen Colonie Lagos besetzt. Die Einwohner zeigten sich erfreut darüber, da sie einen Angriff von französischen Eingeborenentruppen befürchtet hatten, denn es hatte dort verlautet, daß letztere sich in dem Lande festsetzen wollten. (W. T.)

Von der Marine.

Berlin, 30. Dez. (Tel.) Nach einem Telegramm des „Berl. Tageblt." aus Kiel soll durch Indienststellung von fünf Schulschiffen im nächsten Jahre die **Zahl der Kadetten und Schiffsjungen** eine wesentliche **Erhöhung** erfahren.

— Der „Lok.-Anz." erfährt aus Kiel, die neuerdings aufgetauchte Meldung, daß Anfang Januar ein weiterer Mannschaftentransport nach Ostasien abgehen und daher die Urlauber der Marineabtheilung telegraphisch zurückberufen seien, ist nicht zutreffend. Die telegraphische Zurückberufung sei aus einem anderen Grunde erfolgt. Der Personalbestand der beiden Marinestationen sei durch den unterwegs befindlichen Truppentransport so reducirt, daß ohne weitere zwingende Nothwendigkeit weitere Mannschaften von den Stationen nicht abgeben könnten. Im Vorsommer des Jahres 1898 solle ein Transport von 807 Mann zur Ablösung der Besatzung der drei Schiffe der ersten Division des Kreuzergeschwaders die Heimath verlassen.

* Der Kreuzer „Condor" ist am 28. Dezember in Lourenço Marquez angekommen und beabsichtigt am 2. Januar nach Zanzibar in See zu gehen.

* [Reminiscenz an das Torpedoboot „S 26".] Die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin hat den commandirenden Admiral v. Knorr einige Marine-Uniformstücke des mit dem Torpedoboot „S 26" verunglückten Herzogs Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin mit dem Ersuchen zugehen lassen, dieselben dem Offiziercorps der Marine als Andenken an den verunglückten Herzog zu übergeben. Diese Uniformstücke sind der historischen Sammlung der Marine-Akademie in Kiel überwiesen worden.

Am 31. Dez. SA8.7, SU3.29. **Danzig, 30. Dez.** M.A. bei Tage, M.U.12.50.

Wetteraussichten für Freitag, 31. Dezember,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, starke Winde, milde. Sturmwarnung.

Sonnabend, 1. Januar: Abwechselnd, milde, lebhafte Winde.

Sonntag, 2. Januar: Wolkig, Niederschläge, kälter, starke Winde.

Montag, 3. Januar: Veränderlich, feuchtkalt. Sturmwarnung.

Dienstag, 4. Januar: Abwechselnd, nahe Null. Starke Winde.

Zur Polytechnikumfrage

geht uns von geschätzter sachverständiger Seite folgender Artikel zu:

Von allen Plänen zur Hebung des Wohlstandes, der geistigen und materiellen Entwickelung unserer heimathlichen Provinz Westpreußen, mit denen wir in das neue Jahr hinübergehen, steht das Project der Errichtung einer technischen Hochschule in der Provinzialhauptstadt Danzig entschieden im Vordergrunde. Der hohe Nutzen eines solchen Institutes für das wirthschaftliche und intellectuelle Leben der Stadt und Provinz ist außer allem Zweifel, wird in allen Kreisen derselben anerkannt und durch die Mitbewerbung anderer Städte bei der Wahl des Platzes bestätigt. Es ist wiederholt in den Artikeln der „Danziger Ztg.", in den Petitionen u. s. w. betont worden, daß gerade die Stadt Danzig in erster Reihe zur Neuschaffung einer technischen Hochschule sich eigne, weil die großartigen und stilvollen Bauwerke der Stadt, die nahe Marienburg, die Strombauten der Weichsel, die Werften, Maschinenbauwerkstätten verschiedenster Art u. s. w. den Docenten der Bau- und Ingenieurwissenschaften ein so reiches Demonstrationsmaterial darböten, wie dies in keiner anderen Großstadt des Ostens zur Verfügung steht. Unbestreitbar kann bezüglich der Architektur, Wasser- und Schiffsbaukunde kein anderer Platz mit Danzig den Vergleich aushalten. Diese Disciplinen würden daher bei der Errichtung der Hochschule zunächst Berücksichtigung finden, hervorragende Lehrkräfte werden für die betreffenden Lehrstühle zu berufen und denselben die erforderlichen Lehrmittel, Sammlungen, Laboratorien etc. zur Verfügung zu stellen sein. Als Grund- und Hilfswissenschaften wird man ferner dabei der Physik und Chemie eine bevorzugte Stellung einräumen müssen und auch die angewandte Chemie, die chemische Technologie, die für unsere Provinz von hervorragender Bedeutung ist, wird durch Berufung mehrerer Docenten und Einrichtung großer Laboratorien eine würdige und den Ansprüchen der Zeit Rechnung tragende Vertretung finden müssen. Auch für diesen Lehrzweig ist Danzig und Umgegend reich an Demonstrationsmaterial, insbesondere bieten diejenigen technischen Etablissements, die zur Landwirthschaft in Beziehung stehen, Zucker- und Stärkefabriken, Brauereien, Brennereien etc., aber auch andere große Unternehmen, wie die städtische Gasanstalt zu Danzig selbst, mehrere chemische Fabriken in nächster Nähe etc. reichen Lehrstoff. Diese günstigen Verhältnisse waren ja auch seiner Zeit die Veranlassung, die landwirthschaftliche Schule nach Zoppot zu legen, die die genannten technischen Betriebe bekanntlich in ausgedehnter Weise für ihre Unterrichtszwecke benutzt. Es liegt nun sehr nahe, daß bei der Verbindung, die durch die chemische Technologie zwischen der technischen Hochschule und unserer heimathlichen Landwirthschaft sehr bald hergestellt werden würde, auch ein Lehrstuhl für Agriculturchemie die natürliche Folge sein dürfte, woraus sich dann vielleicht durch Berufung eines Professors für Landwirthschaft eine landwirthschaftliche Abtheilung herstellen ließe, die aus unserer Provinz, als hervorragend ackerbautreibendem Landstrich, gewiß zahlreiche junge Landwirthe zum Studium nach Danzig heranziehen würde. Also auch in chemisch-technologischer, agriculturchemischer und landwirthschaftlicher Beziehung ist Danzig ein im höchsten Maße geeigneter Ort für ein Polytechnikum und wollen wir hoffen, daß bei der Ausarbeitung des Planes für die verschiedenen in den Verband der Lehranstalt aufzunehmenden Disciplinen die erwähnten Fächer die für ein westpreußisches Polytechnikum durchaus unerläßliche Berücksichtigung finden möchten.

Director Dr. Funk-Zoppot.

* [Ueberreichung eines Ehrendiploms an Herrn v. Goßler.] Der allgemein verehrte Herr Oberpräsident unserer Provinz hat sich während seiner amtlichen Thätigkeit als Leiter des Unterrichtswesens auch um das Turnwesen das große Verdienst erworben, daß er die Pflege der Leibesübungen, die noch vor einigen Jahrzehnten sehr vernachlässigt war, umsichtig gefördert und ihr die gebührende Stellung in unserem öffentlichen Leben verschafft hat. In dankbarer Anerkennung dieser Bestrebungen haben zahlreiche Turn- und Sportvereine, u. a. auch unser junger westpreußischer Regatta-Verband, Herrn Dr. v. Goßler zum Ehrenmitgliede ernannt. Die gleiche Ehrenstellung hat in den letzten Tagen auch die große „Berliner Turnerschaft" Herrn v. Goßler angetragen. Zur Ueberreichung des kunstvoll ausgeführten Diploms war gestern eine Deputation, bestehend aus dem Vorsitzenden der „Berliner Turnerschaft" Herrn Rentier Hoppe und Herrn Professor Bohn eingetroffen. Um die Herren zu ehren, hatte der Herr Oberpräsident auch mehrere Herren, die für das Turnwesen in unserer Stadt eifrig thätig sind, zu einem Diner eingeladen. Unter ihnen befanden sich u. a. unser Oberbürgermeister Herr Delbrück, welcher bis vor kurzem noch als activer Turner sich regelmäßig an den Uebungen betheiligt hat, vom Turn- und Fechtverein die Herren Stadtrath Dr. Dasse, Merdes und Gauturnwart Fentzloff, weiter die Herren Bankier Poschmann und Kaufmann Hevelke, Stadtrath Dr. Damus, sowie die Directoren und Turnlehrer an den höheren Lehranstalten. Um 2 Uhr versammelten sich die Eingeladenen von hier und aus Berlin im Oberpräsidialgebäude, wo Herr Hoppe das Diplom mit einer Ansprache überreichte, welche Herr v. Goßler ausführlich erwiderte. Dann begaben sich die Herren zur Tafel, an welcher auch die Familie des Herrn Oberpräsidenten, sowie sein Schwiegersohn Herr Landrath v. Glasenapp-Marienburg Theil nahmen. Den ersten Trinkspruch brachte Herr v. Goßler aus, welcher die deutsche Turnerschaft hoch leben ließ. Dann toastete Herr Professor Bohn auf das neue Ehrenmitglied Herrn v. Goßler und hob die großen Verdienste, die er sich als Cultusminister um die Förderung des Turnwesens erworben habe, hervor. Zum Schluß leerte Herr Hoppe auf die Familie des Herrn Oberpräsidenten sein Glas. Nach Beendigung der Tafel verweilten die Gäste noch längere Zeit in angeregtem Gespräche mit einander, bis sie um 5 Uhr das gastliche Haus verließen.

* [Conferenz.] Der Handelsminister hat zur Erörterung der Frage, ob nicht die Einnahmen der hiesigen staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule, sei es durch Einführung eines mäßigen Schulgeldes, sei es durch Bereitstellung eines städtischen Zuschusses vermehrt, und die Ausgaben erheblich vermindert werden können, eine Verhandlung auf Donnerstag, den 6. Januar, im großen Sitzungssaale des hiesigen Regierungs-Gebäudes anberaumt. Als Commissare des Ministers werden sich an derselben der Geh. Regierungsrath Simon und der Oberlehrer Dr. Belde betheiligen.

* [Naturforschende Gesellschaft.] Mittwoch, 5. Januar, wird die Naturforschende Gesellschaft ihre Jahresversammlung abhalten und zugleich ihr 155jähriges Bestehen feiern. In der Jahressitzung, der ein gemeinsames Abendessen folgt, wird Herr Professor Dr. Deecke aus Greifswald Skizzen aus dem Kaukasus geben und dann die Jahresberichterstattung durch den Director und die Sectionsvorstände erfolgen.

* [Ruderclub „Victoria".] In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurden sieben neue Mitglieder aufgenommen, dann fand die Auslosung von sieben Antheilscheinen statt, ferner wurde die Einrichtung elektrischer Beleuchtung des Bootshauses beschlossen.

* [Danziger Ruderverein.] Im Saale des „Bürgerbräus" beging gestern Abend der Danziger Ruderverein unter einem mächtigen geschmückten Christbaum seine Weihnachtsfeier, an der sich active und passive Mitglieder zahlreich betheiligten. Die Anwesenden vereinten sich zu einem gemeinsamen Abendessen, bei dem der Vorsitzende, Herr Gerike, die Mitglieder begrüßte und dem Rudersport sowie dem Ruderverein ein fröhliches „Hip, Hip, Hurrah" brachte. Der weitere Verlauf des Abends ließ eine scherzhafte Bescherung und die Verloosung einiger Gegenstände in amerikanischer Auction zum Besten der Clubkasse folgen. Bald waren die Tische in Commerstafeln umgewandelt und manch fröhliches Ruderlied zeugte von der guten Stimmung der Wassersportsmen.

* [Danziger Männergesang-Verein.] Nach der gestern in gewohnter Weise im Saale des Restaurant Franke abgehaltenen Uebungsstunde des Vereins, die sehr lebhaft besucht war, vereinigten sich die Mitglieder bei einem prachtvollen, im Kerzenlichte strahlenden Tannenbaum zu einer Weihnachtsfeier, die Kunstgenüsse mannigfacher Art bot. Außer sonstigen kleineren Weihnachtsüberraschungen, die die Mitglieder unter sich austauschten, hatte ein actives Mitglied dem Verein zwei große Chorwerke, die demnächst zur Aufführung gelangen sollen, zum Geschenk gemacht.

+ [Kaufmännischer Verein von 1870.] Der Verein hatte gestern Abend zur Feier des Weihnachtsfestes im Schützenhause einen Familienabend veranstaltet, der regen Besuch fand. Die Liedertafel, die unter der Leitung des Herrn Haupt sich vortheilhaft entwickelt hat, trug mehrere Chöre vor, dann spendeten Frau Finger und Herr Voß mehrere Lieder, die vielen Beifall fanden. Große Freude hatte die Opernsängerin Frl. Czerny dem Verein, bei dessen Festen sie schon in früheren Jahren während ihrer Wirksamkeit am hiesigen Stadttheater gesungen hatte, durch die Zusage von Liedervorträgen bereitet. Sie sang zuerst die große, lyrisch wie dramatisch reich belebte Arie der Recha aus Halévys „Jüdin": „Er kehrt zurück" klangvoll, mit beseeltem Ausdruck und schöner, deutlicher Declamation, wofür sie rauschenden Beifall erntete. Nicht minder lebhaft war der Applaus, welchen sie später mit dem Vortrag der Lieder: „Margareth am Thore" von Jensen und „Frühlings Erwachen" von Sauterre erntete. Für die ihr dargebrachten Ovationen bedankte sich Frl. Czerny mit der Zugabe des Schumann'schen Liedes „Uebern Garten durch die Lüfte". Auf den musikalischen Theil folgte die Christbescherung des Vereins für Kinder.

* [Seeamt.] Die Strandung des Dampfers „A. W. Kafemann", welche am 26. Oktober d. J. in der Ostsee bei Arcona Riff erfolgt ist, bildete heute vor dem Seeamte den Gegenstand einer längeren Verhandlung. Der Dampfer, welcher zur Rhedrei von Behnke u. Sieg gehört, hatte Holzladung nach England eingenommen und verließ am 25. Oktober Neufahrwasser, um durch den Kaiser Wilhelm-Kanal zu gehen. Herr Capitän Steinhagen schilderte dann die Ereignisse wie folgt:

Der Dampfer nahm seinen Curs so, daß er an der Küste entlang gehen mußte. Am Morgen des 26. Oktober stellte sich ein Nebel ein, der stellenweise dünner wurde, sich aber doch allmählich verdichtete. Capitän Steinhagen ließ die Geschwindigkeit seines Schiffes mäßigen und um 4 Uhr lothen; der Steuermann fand 18 Faden Wasser. Nach der Schätzung des Capitäns mußte das Schiff von den Riffen bei Arcona mehrere Seemeilen weit vollständig frei sein; daß man sich aber in dieser Berechnung getäuscht hatte, sollte die Folge ergeben. Gegen 4½ Uhr hörte man mehrere dumpfe Töne, wie das Nebelhorn eines Schiffes, die bald schneller und bald langsamer erklangen. Herr Steinhagen wollte eben noch einmal lothen lassen, als das Schiff plötzlich aufstieß und fest saß. Man hatte das Nebelhorn des Arcona-Riffs gehört und offenbar mit einem anderen Ton, z. B. dem Nebelhorn eines Dampfers verwechselt. Das Schiff kam aus eigener Kraft nicht los, bei dem heftigen Schlagen der Schraube brachen vielmehr drei Flügel ab. Als nun noch Wasser im vorderen Raume gemeldet wurde, entschloß man sich, die Deckslast zu werfen. Die Hölzer trieben in dem starken Strome davon, aber das Schiff saß weiter fest. Herr Capitän Steinhagen erklärte, daß er die Reise bereits mehrfach gemacht habe und immer mit dem Curse, den er genommen habe, gut gefahren sei. Die Töne, die er von dem Nebelhorn vernommen habe, seien nicht in den Zwischenräumen gegeben worden, die in den Schiffahrtsbüchern für Arcona vorgeschrieben seien und das habe ihn in der Annahme bestärkt, er habe es mit dem Nebelhorn eines Dampfers zu thun. Bei der Strandung war alles windstill und nicht im mindesten Wellenbewegung; die Maschine arbeitete im Moment des Auflaufens mit halber Kraft.

Durch die Strandung ist ein sehr beträchtlicher Schaden entstanden. Die Deckslast, welche geworfen werden mußte, hatte einen Werth von ca. 3000 Mark, die Reparatur kostete 20000 Mark und an den Bergungsdampfer waren 34000 Mark zu zahlen. Schiff und Ladung waren versichert. Ferner gab der Capitän auf Befragen noch an, daß der Compaß im Mai d. Js. in Helsingfors regulirt worden ist. Der Steuermann Brüdigam, welcher kurz vor der Strandung seine Wache angetreten hatte, war der Meinung, daß die Stromversetzung und der schadhafte Zustand des Compasses an dem Auflaufen schuld gewesen seien.

Der Reichscommissar Herr Capitän z. S. Rodenacker war der Ansicht, daß der schwere Nebel, die Stromversetzung und wahrscheinlich auch der Umstand, daß der Compaß nicht richtig functionirt hat, die Strandung verursacht haben. Jedoch treffe weder den Capitän noch den Steuermann eine Schuld. Wenn der Capitän allerdings den Verdacht gehabt hätte, daß der Compaß fehlerhaft sei, so hätte er ihn nachsehen lassen müssen, aber es lag kein Umstand vor, der ihn zu einem derartigen Verdachte hätte führen können. Auch das könne ihm nicht als ein Fehler angerechnet werden, daß er die Sirene in Arcona für das Nebelhorn eines Dampfers gehalten habe, denn erstens habe er sie nicht lange beobachten können, dann aber habe er auch den richtigen Curs eingehalten. Es liege hier ein Zusammentreffen ungünstiger Umstände vor, so daß er keinen Antrag zu stellen habe. **Das Seeamt schloß sich diesen Ausführungen an.**

* [Concerte.] Für den 14. Januar ist bekanntlich das zweite Ziemßen'sche Abonnements-Künstlerconcert angekündigt, in welchem Eugen d'Albert, gegenwärtig wohl der bedeutendste unter den deutschen Klavier-Virtuosen, als Solist auftreten wird. Er wird mit Orchester das herrliche G-dur-Concert von Beethoven spielen. Die Altistin Charlotte Huhn, die zum dritten dieser Concerte engagirt war, hat wegen der durch eine eben überstandene Krankheit gebotenen Schonung sämmtliche Engagements absagen müssen und ist nun für nächstes Jahr in Aussicht genommen. An ihrer Stelle ist diesmal Frau Emilie Herzog aus Berlin gewonnen. Als Gast für den Concertsaal hat sich außerdem noch Frau Sucher-Hasselbeck aus Berlin, welche als Primadonna der Danziger Oper ihre glänzende Laufbahn begann, angesagt.

* [Ordensverleihungen.] Dem Kreisdeputirten, Gutsbesitzer Dreyer zu Waldhof im Kreise Lötzen ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer und Kantor Gießing zu Koadjuthen im Kreise Tilsit der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* [Titelverleihungen.] Dem Garnisonverwaltungsdirector Lohmann zu Posen und dem Rendanten der Unteroffizier-Vorschule zu Greifenberg i. Pomm. Genske ist der Charakter als Rechnungsrath, dem Intendantur- und Baurath Dublanski in Stettin (früher in Danzig) der Charakter als Geh. Baurath verliehen worden.

* [Hinsichtlich der Soldatenbriefe] hat das Reichspostamt eine wichtige Anordnung erlassen. Darnach hat die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, welche vorübergehend beurlaubt oder bereits aus dem Militärverhältniß entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen. Bisher wurde für solche Sendungen stets das Strafporto erhoben.

* [Jubiläum.] Am 4. Januar vollendet der königl. Musikdirigent Herr Recoschewitz hierselbst eine 25jährige Wirksamkeit als Militär-Kapellmeister. Der Jubilar war bekanntlich früher Stabstrompeter beim Blücher-Husaren-Regiment in Stolp und übernahm nach Stiftung des Infanterie-Regiments Nr. 128 die Leitung der Kapelle dieses Truppentheils.

* [Papstjubiläum.] Das 60jährige Priesterjubiläum des Papstes wird in den katholischen Kirchen unserer Provinz am Neujahrstage bei dem Hauptgottesdienste durch Predigt-Hinweis und Tedeum, sowie durch eine außerordentliche Collecte für den St. Peterspfennig begangen werden.

* [Gehaltszahlung.] Im Interesse der Geldempfänger aus königl. Kassen und mittelbar auch der Geschäftsleute sei mitgetheilt, daß die am 1. Januar 1898 fälligen Gehälter und Pensionen schon am 31. Dezember 1897 erhoben werden können; dagegen kommen die Wittwen- und Waisengelder, laufende Unterstützungen u. s. w. erst nach dem 1. Januar 1898, also frühestens am 3. Januar, zur Auszahlung.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 19. bis zum 25. Dezbr.] Lebendgeboren 37 männliche, 38 weibliche, insgesammt 75 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 2 weibliche, insgesammt 4 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 30 männliche, 25 weibliche, insgesammt 55 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich geborene, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 3, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Lungenschwindsucht 4, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 11, alle übrigen Krankheiten 34.

[Polizeibericht für den 30. Dezember.] Verhaftet: 14 Personen, darunter 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Mißhandlung, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Trunkenheit, 3 Obdachlose. — Gefunden: Am 4. Novbr. cr. im Barbiergeschäft Neufahrwasser, Olivaerstraße 52, ein Packet, enthaltend 1 Steppdecke, 1 Paar Holzkorken, 1 Napf, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, am 22. Novbr. cr. in der Markthalle 1 gelbes Armband, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7, am 21. d. M. in der Radaune 1 Handkahn, abzuholen von der Arbeiterfrau Marie Tuscher, Kl. Rammbau 7, 1 goldener Ring mit Stein, abzuholen vom Lehrling Robert Stobbe, Am Sande 2 beim Kaufmann Herrn Sulzner. — Verloren: 1 Opernglas, Papiere des Arbeiters Friedrich Wilhelm Gudzau, 1 silberne Herrenremontoiruhr, Nr. 36 991, 1 Cigarrentasche mit Inhalt, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Graudenz, 29. Dez. Die Errichtung einer Handelskammer in Graudenz ist, wie man telegraphisch dem „B. Lok.-Anz." meldet, auf Anregung des Oberpräsidenten v. Goßler unter Zustimmung des Handelsministers nunmehr in Aussicht genommen.

Danziger Wilhelmtheater.

Das Wilhelmtheater auf Langgarten, wo die leichtgeschürzte Muse ihr freundliches Scepter schwingt, erfreut sich gegenwärtig eines überaus regen Besuchs. Und das ist kein Wunder. Bietet doch das jetzige Programm so viel des Anziehenden und Abwechslungsreichen, soviel Reizvolles für Auge und Ohr, soviel Gediegenes, ja geradezu Vollendetes in einer ganzen Reihe von Specialitäten, wie kaum je zuvor. Schwer würde es sein, sämmtliche Vorführungen, die in einer Vorstellung dargeboten werden, des näheren zu würdigen, soviel aber kann constatirt werden, daß es z. B. gestern Abend keine einzige Programmnummer gab, die gerechten Ansprüchen nicht genügt hätte, daß dagegen die Mehrzahl von ihnen weit über das gewöhnliche Durchschnittsmaß hinausreichte, so daß der bei einzelnen Nummern sich oft wiederholende stürmische Beifall und immer von neuem ertönende Da capo-Ruf durchaus gerechtfertigt erschien. Dies galt ganz besonders bei den akrobatischen Kunstradfahrern **Bros. Starley**. Bei der großen und stetig steigenden Beliebtheit, deren sich gegenwärtig in allen Gesellschaftsklassen der Sport des Radelns erfreut, ist es natürlich, daß sich auch Kunstfahrern auf der Bühne ein besonderes Interesse zuwendet. Doppelt interessant aber gestalten sich die Leistungen der Starley durch die kühne Combination des Radelns mit der Akrobatik, wie sie hier ausgeführt wird. Die beiden Künstler vollführen auf einem Rade die schwierigsten, oft geradezu halsbrecherisch erscheinenden Evolutionen mit einer tadellosen Gewandtheit und Sicherheit, bald zusammen die Pedale bewegend, bald mit einander wechselnd, bald mit den Füßen, bald mit den Händen, bald in den unglaublichsten Verschlingungen und turnerischen Wendungen kreisend, bald auf dem Niederrad, bald auf dem Hochrad, bald auf an den Füßen festgeschnallten Einrädern dahinschießend, kurzum, bei dem Sportsfreund nicht nur, sondern bei jedem Zuschauer findet diese Nummer die größte Anerkennung. Nicht minder groß und verdient ist der Beifall, der den „Kunst-Skaters auf Stelzen The Frosdicks" zu Theil zu werden pflegt. Ist auch der Sport im Skating-Rink schon längst über seine Blüthezeit hinweg, so bleibt es doch immer ein schönes, außerordentlich fesselndes Bild, ein paar so kunstgeübte Skater

in eleganten, graziösen Wendungen auf den Brettern einhersausen zu sehen, wie gestern The Frosdicks, um so mehr, als ein Theil ihrer Productionen auf Stelzen ausgeführt wurde, an deren Ende sich die rollenden Räder befinden, wodurch natürlich das Skaten ganz bedeutend schwieriger sich gestaltet. Auch hier gefiel es am meisten, daß keinerlei Versager bei den verschiedenen Trics vorkamen. Dieselbe Sicherheit und Exactheit zeichnet auch die **Grigolatti-Truppe** bei ihren Productionen an den Kettenringen aus, sowie die Bros. **Bono**, die am doppelten Reck als vorzügliche Turner ebenso Hervorragendes leisten, wie sie als Ringkampfparodisten die Lachmuskeln der Zuschauer in ununterbrochene Bewegung zu setzen verstehen. **Die Maizenowice-Truppe**, aus acht tadellos gewachsenen Damen bestehend, bietet eine Galerie lebender Colossal-Gemälde nach alten und modernen Meistern dar, die von außerordentlichem Geschmack und Kunstsinn zeugen. Ganz besonders wirksam nahm sich gestern das schöne Bild „Apollo und die tanzenden Musen" nach dem berühmten dänischen Meister Thorwaldsen aus. Das Fach der Costümsoubretten ist durch Fräul. **Fanchy Tornay** gut vertreten, während im übrigen für heitere Anregungen die tüchtigen Tanz- und Verwandlungskünstler Gebrüder **Milardo** sowie der musikalische Clown Heinrich **Tholen** unter komischer Anwendung elektrischer Effecte ausgiebig zu sorgen wissen.

Danzig, 30. Dezember.

* [**Ernennuug.**] Herr Hauptzollamts-Assistent **Neumann** hierselbst ist zum Hauptzollamts-Secretär ernannt worden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 30. Dez. Die „Köln. Ztg." schreibt: Laut unseren Informationen stehen die Mittheilungen in der Presse über eine bevorstehende **Herabsetzung des Eisenbahnfahrgeldes** hinter der Wirklichkeit weit zurück. Der Minister Thielen plant allerdings seit längerer Zeit eine solche Herabsetzung, doch ist bei dem Geist, der zur Zeit im preußischen Finanzministerium herrscht, und bei der Rücksichtnahme auf die Interessen der Ostelbier, die jeder Erleichterung für die Reisemöglichkeit der arbeitenden Klassen sich entgegenstellen, eine Verwirklichung dieser Pläne in absehbarer Zeit ausgeschlossen.

— Gestern Nachmittag fand hier eine Versammlung **brandenburgischer Lehrer** statt, um Stellung zur **Lehrerbesoldungsfrage** zu nehmen. Der Referent Lehrer Lindow-Fahrenwalde unterzog die Bestimmungen des Lehrerbesoldungsgesetzes, welches die Hoffnungen der Lehrer nicht erfülle, einer Kritik. Es sei unerläßlich, daß ein höheres Grundgehalt für alle Lehrer durch die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes festgelegt werde. Nach lebhafter Discussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung die Gleichstellung des Grundgehaltes für Stadt- und Landlehrer fordert. Ein Lehrer, der als Mitglied einer Lehrerdeputation beim Cultusminister gewesen war, machte die Mittheilung, man habe den Lehrern abgerathen, sich an der heutigen Versammlung zu betheiligen, sie würden dadurch für etwaige Ausschreitungen bei den Verhandlungen die Verantwortung übernehmen und den Bestand der Lehrervereine gefährden. Es sei zwecklos, gegen die bereits bestätigte Gehaltsfestsetzung etwas zu unternehmen, selbst durch ein gerichtliches Verfahren sei da nichts zu machen. Die Gehaltsfestsetzung sei freilich nicht überall gerechtfertigt, deshalb seien im Ministerium auch bereits Mittel zurecht gestellt, um etwaige Ungerechtigkeiten durch Unterstützungen auszugleichen.

Vermischtes.

Das Ohr des Zaren.

Im westlichen Theile der Cherson-Provinz in Rußland verweigerten jüngst eine Anzahl Arbeiter ihrem Gutsherrn die Arbeit. Der Grund des Streiks ist höchst sonderbar. Ein jüngst in Rußland von dem jetzigen Zaren verbreitetes Portrait zeigte denselben im Profil und in Folge dessen nur mit einem Ohr. Dies führte die Bauern zu dem Glauben, daß der Zar nur ein Ohr besäße und den Verlust des zweiten schrieben sie folgender Legende zu: Als Alexander III. starb, traten seine Wittwe und die Rathgeber zu einer Conferenz zusammen, später kam auch Nicolaus II. hinzu. Kaum war er eingetreten, so erklärte er, daß alles Land in Rußland an die Bauern vertheilt werden müßte. So sicher Sie nicht Ihr eigenes Ohr sehen können, werden Sie das nicht theilen, entgegnete einer der Räthe. Kurz entschlossen ergriff der junge Herrscher ein Messer, schnitt sich ein Ohr ab und sagte: „So sicher, wie ich jetzt mein Ohr sehe, werde ich das Land theilen." Die guten Leutchen in Cherson waren von der Wahrheit dieser niedlichen Geschichte so überzeugt, daß sie einfach streikten, als ihr Herr den vermeintlichen Befehl des Zaren nicht zur Ausführung bringen wollte. Ob ihnen das gut bekommen ist, erzählt der Berichterstatter allerdings nicht.

Standesamt vom 30. Dezember.

Geburten: Kesselschmied Emil Gepp, S. — Wagenführer August Gehrmann, S. — Hausdiener Heinrich Langanke, 1 T., 1 S. — Maurergeselle Julius Huse, T. — Malergehilfe Richard Hoffmann, S. — Arbeiter Aloys Dombrowski, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Schlossergeselle Fritz Friedrich Heinrich Müller und Marie Auguste Minchau, beide hier. — Vorarbeiter Fritz Paul Michael Meißner und Ida Minna Leingartner, beide hier. — Schneidergeselle Paul Quas und Dorothea Emilie Böhm, beide hier. — Knecht Ignatz Lewandowski zu Komorowo und Anna Gorczewska zu Sobiecierzna. — Schmiedemeister Eduard Johann August Pleines und Ida Luise Müller zu Cosmühl. — Schiffer Wladislaus Karpinski und Maria Magdalene Schulz, beide hier.

Heirathen: Divisionsküster der 36. Division Hermann Jänicke und Marie Görsch. — Zimmergeselle Albert Dongowski und Auguste Ackermann, sämmtlich hier. — Vicefeldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I. Otto Frieböse hier und Wilhelmine Tümmler-Kl. Bölkau. — Hausdiener Martin Schmidt hier und Anna Friesen-Dirschau.

Todesfälle: Wittwe Maria Elisabeth Riemer, geb. Heidenreich, 89 J. — Wittwe Florentine Schamberg, geb. Reschke, fast 77 J. — Arbeiter Michael Kula, 32 J. — Arbeiter Johann Friedrich Felgenau, 23 J. 8 M. — S. des Arbeiters Hermann Neubauer, 3 J. 2 M. — S. des Schmiedegesellen Hermann Ott, 1 J. 3 M. — Frau Eva Stromowski, geb. Husen, 35 J. — S. des Arbeiters Joseph Schwabe, 11 M. — Sattlergeselle Friedrich Gustav Gangien, 34 J. — Kaufmann August Wilhelm Dubke, fast 75 J. — Frau Florentine Schlosser, geb. Scheel, 64 J. — Unehel. 1 S.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Freitag, den 31. Dezember (Sylvester).

St. Marien. 5 Uhr Abends Jahresschlußfeier, Herr Diakonus Brausewetter.
St. Katharinen. Abends 5 Uhr Jahresschlußfeier, Herr Archidiakonus Blech.
St. Trinitatis. Nachmittags 5 Uhr zum Jahresschluß liturgischer Gottesdienst, Herr Prediger Malzahn.
St. Barbara. Abends 5 Uhr zum Jahresschluß, Herr Prediger Hevelke.
St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.
Kirche in Weichselmünde. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Döring.
Evangelische Gemeinde Schidlitz-Danzig. Kl.-Kinder-Bewahr-Anstalt. Abends 6 Uhr Jahresschlußfeier Pastor Voigt.
Ev.-luth. Kirche Heil. Geistgasse 94. Abends 8 Uhr Jahresschluß. Herr Prediger Duncker.
Methodisten-Gemeinde Jopengasse 15. Abends $9\frac{1}{2}$ Uhr Wachnacht, Herr Prediger Ramdohr.
Missionssaal, Paradiesgasse 33. 8 bis $12\frac{1}{4}$ Uhr Abends Jahresschlußfeier mit Theepause um 10 Uhr.
St. Brigitta. 5 Uhr Jahresschlußfeier mit Vesperandacht und Predigt.
Schulhaus in Langfuhr. Abends 6 Uhr Hr. Pfarrer Lutze.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Donnerstag, den 30. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 ℳ per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 718—764 Gr. 176—191 ℳ bezahlt.
inländisch bunt 718—756 Gr. 172—186 ℳ bez.
inländisch roth 737 Gr. 178 ℳ bez.
transito bunt 697—729 Gr. 137—141 ℳ bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 678—745 Gr. 131—136 ℳ bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 680 Gr. 144 ℳ bez.
transito große 632 Gr. 97 ℳ bez.
transito kleine 586—591 Gr. 84—85 ℳ bez.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 120 ℳ bezahlt.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 131—134 ℳ bez.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 120 ℳ bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 69 ℳ bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- $3{,}72\frac{1}{2}$—4,00 ℳ bez., Roggen- $3{,}97\frac{1}{2}$—4,00 ℳ bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,25 ℳ bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 30. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. Temperatur + 3° R. Wind: SW.

Weizen. Feine Qualitäten ziemlich unverändert, andere mußten billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 724 Gr. 172 ℳ, hellbunt krank 726 Gr. 173 ℳ, gutbunt etwas krank 718 Gr. 175 ℳ, glasig 732 Gr. 177 ℳ, gutbunt 740 Gr. 179 ℳ, hellbunt leicht bezogen 756 Gr. 181 ℳ, hellbunt 745 Gr. 182 ℳ, weiß krank 718 Gr. 176 ℳ, weiß 734 Gr. 182 ℳ, hochbunt 761 Gr. 184 ℳ, fein hochbunt glasig 764 Gr. 191 ℳ, roth 737 Gr. 178 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 697 Gr. 137 ℳ, hellbunt etwas bezogen 729 Gr. 141 ℳ per Tonne.

Roggen in matter Tendenz, zum Schluß stark verflauend. Bezahlt ist inländischer 714 und 745 Gr. 136 ℳ, 720 Gr. 133 ℳ, krank 678 und 697 Gr. 132 ℳ, 697 Gr. 131 ℳ. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 680 Gr. 144 ℳ, russ. zum Transit große weiß besetzt 632 Gr. 97 ℳ, kleine 586 Gr. 84 ℳ, 591 Gr. 85 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländ. 131, 133, 134 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 120 ℳ per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit besetzt 120 ℳ per Tonne bez. — **Senf** russ. zum Transit braun 150 ℳ per Tonne geh. — **Kleesaaten** roth $34\frac{1}{2}$ ℳ per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 3,85 ℳ, extra grobe 4,00 ℳ, mittel $3{,}77\frac{1}{2}$ ℳ, feine $3{,}72\frac{1}{2}$, 3,75 ℳ per 50 Kilogr. geh. — **Roggenkleie** $3{,}97\frac{1}{2}$ ℳ, 4,00 ℳ per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** fest. Contingentirter loco 55,50 ℳ Gd., nicht contingentirter loco 36,25 ℳ bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. Dezember.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Spiritusloco	37,30	37,60	1880 Russen	102,70	102,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	67,10	67,20
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	—	95,40
4% Reichs-A.	103,40	103,25	5% Mexikan.	93,10	92,90
$3\frac{1}{2}$% do.	103,10	103,20	6% do.	97,20	97,00
3% do.	97,10	97,20	5% Anat. Pr.	94,25	94,00
4% Consols	103,20	103,25	Ostpr. Südb.-		
$3\frac{1}{2}$% do.	103,10	103,20	Actien . . .	94,50	93,80
3% do.	97,70	97,70	Franzos. ult.	142,75	143,10
$3\frac{1}{2}$% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,20	100,20	Gronau-Act.	194,10	194,50
do. neue .	100,00	100,00	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,40	83,10
Pfandbr. .	93,20	93,00	do. S.-P.	121,00	120,75
$3\frac{1}{2}$%pm.Pfd.	100,25	100,30	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	175,60	175,50	St.-Act. . .	101,00	102,50
Darmst. Bk.	157,90	157,75	do. St.-Pr.	105,75	105,75
Danz. Priv.-			Harpener	195,20	195,40
Bank . . .	143,00	144,00	Laurahütte	183,40	184,40
Deutsche Bk.	209,40	108,60	Allg. Elekt. G.	277,80	278,25
Disc.-Com.	200,00	200,10	Barz. Pap.-F.	197,75	197,75
Dresd. Bank	162,50	162,50	Gr. B. Pferdb.	467,75	469,80
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,85	169,75
ultimo . .	220,50	221,00	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,40	94,40	Cassa . . .	216,35	216,35
3% ital. gar.			London kurz	20,365	—
Eisenb.-Ob.	58,20	58,25	London lang	20,22	—
4% öst. Gldr.	103,00	103,10	Warschau . .	216,00	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,15	216,15
4 Rente 1894	92,50	92,50	Petersb. lang	213,25	213,40
4% ung. Gdr.	103,00	103,25			

Tendenz: besser. — Privatdiscont $4\frac{3}{4}$.

Berlin, 30. Dez. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Gewinnrealisirungen aus Anlaß der letzttägigen Steigerung drückten Kohlen- und Hüttenactien. Auch Bankactien nach anfänglich guter Behauptung abgeschwächt. Bahnen meist still, jedoch schweizerische besser und gefragt. Northern auf die unbefriedigende Wocheneinnahme niedriger; in zweiter Börsenstunde war das Geschäft schleppend.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 30. Dez. (Tel.) Der ziemlich starke Rückschritt der Preise in Nordamerika hat hier nicht verfehlt, die Stimmung für Getreide nachtheilig zu beeinflussen. Weizen hat $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ ℳ im Werthe eingebüßt. Roggen war etwa $\frac{1}{2}$ ℳ billiger, aber in beiden Brodfrüchten blieb der Verkehr schwach. Hafer bewahrt feste Haltung. Rüböl ist still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 37,30 Mk., für 50er 56,30 Mk. bezahlt. Im Lieferungshandel war die Stimmung gedrückt. Verkäufer mußten merklich schlechtere Gebote acceptiren.

Spiritus.

Königsberg, 30. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Dezbr., loco, nicht contingentirt 35,80 ℳ Gd., Dezbr. nicht contingentirt 35,50 ℳ Gd., Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 ℳ Gd., Frühjahr nicht contingentirt 37,00 ℳ Gd.

Kleesamen.

Breslau, 29. Dez. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Das Sämereigeschäft der abgelaufenen Woche war im allgemeinen ruhig. In Rothklee hielt die festere Stimmung an und blieben auch die Angebote wenig dringend, so daß die letzten Notirungen sich gut behaupten konnten. Weißklee blieb vernachlässigt und nur die feinsten Qualitäten fanden Beachtung. In Gelbklee, Wundklee und Schwedischklee fehlte fortgesetzt jedes größere Geschäft. Seradella wenig angeboten, behält festere Tendenz.

Ich notire und liefere seidefrei: Provencer Luzerne Originalsaat 60 bis 66 ℳ, Rothklee 40 bis 50 ℳ, Weißklee 35—52 ℳ, Schwedenklee 45—58 ℳ, Gelbklee 12—18 ℳ, Wundklee 32—45 ℳ, Incarnatklee 13—18 ℳ, englisches Raigras importirtes 15 bis 17 ℳ, schlesische Absaat 9—12 ℳ, italienisches Raigras importirtes 14 bis 18 ℳ, Thimothee 16 bis 24 ℳ, Senf, weißen oder gelben, 11—15 ℳ, Oelrettig 13—16 ℳ, Sandwicken 12—16 ℳ, Seradella 9—11,50 ℳ per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 10—12 ℳ, blaue 10—13 ℳ, Wicken 13—15 ℳ, Peluschken 13,50—16 ℳ, Victoria-Erbsen 18—20,00 ℳ per 100 Kilogr. netto.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 29. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco $30\frac{1}{2}$ Pf.

Liverpool, 29. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, aber stetig. Dez.-Januar $3\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Januar-Febr. $3\frac{10}{64}$—$3\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{10}{64}$—$3\frac{11}{64}$ Käuferpreis, März-April $3\frac{11}{64}$ do., April-Mai $3\frac{12}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{13}{64}$—$3\frac{14}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{14}{64}$—$3\frac{15}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $3\frac{15}{64}$—$3\frac{16}{64}$ do., August-Septbr. $3\frac{16}{64}$—$3\frac{17}{64}$ do., Septbr.-Oktbr. $3\frac{17}{64}$—$3\frac{18}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Meteorologische Depesche vom 30. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	727	SW	8	bedeckt	7
Aberdeen	729	S	7	bedeckt	8
Christiansund	740	still	—	heiter	3
Kopenhagen	756	SW	4	Dunst	6
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	737	—	5	wolkig	7
Cherbourg	745	SSW	7	Regen	10
Helder	750	SSW	4	bedeckt	6
Sylt	753	SW	8	bedeckt	6
Hamburg	757	SSO	3	wolkig	5
Swinemünde	761	SSW	6	wolkig	3
Neufahrwasser	764	SSW	4	wolkenlos	1
Memel	762	SSW	5	wolkig	3
Paris	—	—	—	—	—
Münster	756	SW	7	bedeckt	6
Karlsruhe	762	NO	3	heiter	—4
Wiesbaden	762	SO	2	heiter	—1
München	758	still	—	Regen	—7
Chemnitz	765	SW	3	halb bed.	2
Berlin	763	SO	3	halb bed.	1
Wien	772	SO	3	bedeckt	—5
Breslau	767	SO	2	Dunst	—6
Il d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	774	still	—	bedeckt	3

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression über Nordwesteuropa hat an Tiefe sehr erheblich zugenommen und verursacht im Kanal und im Nordseegebiet starke bis stürmische südliche und südwestliche Winde. Skädesnäs meldet Südsüdoststurm. Das barometrische Maximum im Südosten hat sich wenig verändert. In Deutschland ist das Wetter heiter und außer in den südlichen Gebietstheilen, wo am Morgen noch Frostwetter herrscht, mild; Niederschläge werden nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 30. Dezember, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

Pillau: Treib- und Schlammeis.
Frisches Haff bis Königsberg: Dampfer gebrauchen Eisbrecherhilfe.
Frisches Haff bis Elbing: Schiffahrt geschlossen.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	764,2	+ 1,8	S., stark; leicht bewölkt.
30	12	761,9	„ 2,8	„ mäßig; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die Entbindung ihrer Tochter Frau **Anna von Kutschenbach**, geb. **Stoppel**, in Mamutly bei Tiflis von einem Mädchen zeigt an

Frau **A. Stoppel**, geb. **Liévin**.

Bündken b. Saalfeld Opr.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 31. Dezbr., Abends 4 Uhr. (24502

Sonnabend, den 1. Januar, Morgens 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

August Wilhelm Dubke

im 75. Lebensjahre. (24501

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Am 28. d. Mts., Abends 7 Uhr, starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Geschäftsführer (2810

Thomas Holm

nach eben vollendetem 49. Lebensjahre.

Neufahrwasser, den 30. Dezbr. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Olivaerstraße 63, aus statt.

Auctionen.

Auction

im Auctions-Lokale Töpfergasse 16.

Freitag, den 31. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung **1 eisernen Geldschrank**, 2 gr. Salonlampen, 2 große Oelgemälde, 1 Sopha u. 2 Sessel mit rothbraunem Plüschbezuge, 1 mah. Sophatisch mit brauner Decke, 1 Chaiselongue mit Schlummerrolle und Kissen, 1 mahag. Spieltisch, 1 mahag. Wäschespind, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Paradetisch, 1 mah. Vertikow, 6 mah. Rohrstühle mit runden Lehnen, 1 Sopha, 2 Sessel u. 2 Stühle mit grünem Plüsch, 1 ovalen Spiegel in mahag. Rahmen, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Stutzuhr in Bronze ohne Glocke, 2 Petroleumöfen, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Brüsseler Teppich, 2 mahag. Pfeilerspiegel, 1 Kronleuchter mit Glasbehang, 1 birkenes Kleiderspind, 4 Fach Gardinen mit Stangen, Rosetten und Schnüren, 1 Regulator, 1 Oeldruckbild u. verschied. andere Gegenstände (24472 öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.

Auction

auf dem Zimmerplatze Lastadie 35 d.

Donnerstag, den 6. Januar 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Adolph Eick** folgende zur **Otto Unterlauf'schen** Concursmasse gehörigen **Baumaterialien, Holzvorräthe pp.**, als:

Eine **größere Partie Rüstbretter, Aufrichter, Kreuzhölzer und Netzriegel, div. Nutzhölzer, darunter eichene Bohlen und div. Bretter pp., größere und kleinere Haufen Brennholz**, neue und alte Thüren, Fenster, ferner Dachpfannen, Ziegel und Feldsteine, Fliesen, Granitschwellen, altes Eisen, eine Partie Holz- und Gerüstschrauben, Fenster-Beschläge, Thürschlösser, Drahtstifte pp. und schließlich ein Sopha, ein Regal, ein eichener Tisch, ein Rauchtisch und ein **gut erhaltener Gehpelz mit Nerzbesatz**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (24490

Janisch,
Gerichtsvollzieher,
Breitgasse Nr. 133, 1 Tr.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Jenny", ca. 30./31. Dezbr.
SS. „Brunette", ca. 5./8. Januar.
SS. „Mlawka", ca. 6./8. Jan.
SS. „Blonde", ca. 13./15. Jan.
SS. „Annie", ca. 15./17. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (24497

SS. „Blonde" ca. 1./5. Jan.

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Nach Neujahr befindet sich mein Bureau und die Privatwohnung in meinem Neubau (24506

Dominikswall Nr. 12.

Fernsprecher Nr. 485.

Eugen Adam,
Regbmstr.

Petitionsbogen

wegen Herverlegung der technischen Hochschule, die noch nicht abgeholt sind bitten wir umgehend zurück **Jopengasse 26, I**, einzureichen. Daselbst kann auch noch ebenso wie in den Expeditionen der Danziger u. Danziger Allgemeinen Zeitung, dieselbe unterschrieben werden. (24511

Düsseldorfer
Punsch-Essenz,
Rum, Arak, Cognac
empfiehlt (2806
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

En gros & en detail
Cognac u. Rum,
directer Bezug,
in Flaschen u. Gebinden
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. T. Krüger,
100 Langgarten 100.

Spanische Weine
von **Adolfo Pries,**
Malaga — Oporto,
Italienische Weine
empfiehlt zu Originalpreisen
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Morgen fr. Maränen
Markthalle, Stand 99 gegenüber dem Stand der Salzheringe.

Schleie, Hechte, Barse und Karpfen
frisch eingetr. Markthalle, St. 159.
J. Hevelke, geb. Krefft.

Empfehle zum (2798
Sylvester
ff. Punsch-Essens,
pr. Fl. 1,75 M.
Oscar Busch Nachf.,
Hundegasse 111.

Pfannkuchen
empfiehlt (2818
Georg Sander,
Poststraße.

Pfannkuchen. Pfannkuchen.
Täglich:
Frische Pfannkuchen mit Himbeerfüllung,
a Dutzend 50 ₰ und 1 M,
empfiehlt (24376
Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5
und Brodbänkengasse Nr. 3.

Randmarzipan
verkaufe, um den Rest zu räumen, pro Pfund mit 85 ₰
Gustav Henning,
Altstädtischer Graben Nr. 111.

Neujahrskarten, Abreißkalender
empfiehlt in großer Auswahl die
Papier-Handlung von
Clara Entz,
Ecke Fleischergasse.

Zinn zum Gießen
empfiehlt (2808
A. W. Braeutigam.

Verloren, Gefunden.

Belohnung.

Heute Vormittag gegen 10 Uhr wurde vor dem Fleischerladen des Herrn **Fischer**, Brodbänkeng. 1, ein Lombardbuch mit M 15000 Inhalt (15 Banknoten à M 1000) verloren. Die Finderin desselben, eine ältere Frau, wird ersucht, den Fund gegen gute Belohnung **Langenmarkt Nr. 42** abzugeben. (2812

Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft in Danzig.

Zweite Einzahlung auf das Actienkapital.

Gemäß Beschluß des Aufsichtsraths wird

auf den 15. Januar 1898

die zweite Einzahlung von 25 % = M 250,— pro Actie auf die sämmtlichen Actien der Gesellschaft eingefordert. Die Actionäre werden daher eingeladen, diese Einzahlung zu dem angegebenen Termin unter gleichzeitiger Einreichung ihrer Interimsscheine zu leisten und zwar nach ihrer Wahl:

in Danzig bei der Gesellschaftskasse, Langer Markt 12, I **oder** bei dem Bankhause von **Meyer u. Gelhorn,**
in Dresden bei der Creditanstalt für Industrie u. Handel.

Für verspätete Einzahlungen sind 6 % Verzugszinsen zu bezahlen. Hinsichtlich aller weiteren Folgen von Zahlungsversäumniß wird auf die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften verwiesen.

Die Interimsscheine sind mit doppelten Nummerverzeichnissen einzureichen. — Die Quittung über geleistete Einzahlung erfolgt auf den Interimsscheinen. (24481

Danzig, den 29. Dezember 1897.

Namens des Aufsichtsraths der Nordischen Elektricitäts-Actiengesellschaft.
Der Vorsitzende:
Graf Albrecht v. Alvensleben-Schönborn.

Die Direction:
Marx. Ernst Mix.

Havanna-Importen,

Bella America, Blanca Flor, La Garita, Manuel Garcia, Rosa Aromatica, Flor Henry Clay, Filoteo, Bock & Co., Emin Pascha, La Venus, Neue

verkaufe weit unter Einkaufspreisen.

R. Martens, Danzig,
Brodbänkengasse Nr. 9.

Preise bis Neujahr:

Punschessenz, 1/1 Flasche 1.50 M incl., **Rum** 90 ₰, **Cognac** 1 M, **Arak** 1,30 M excl. (24504

Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.

NB. Kleine Partie Walnüsse pro Pfund 20 ₰, Lambertnüsse pro Pfund 25 ₰, Traubenrosinen und Schalmandeln pro Pfund 60 ₰, soweit Vorrath. **Portechaisengasse 2.**

Ad. Zitzlaff,

10 DANZIG, Grosse Wollwebergasse 10.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe,

fertige Kostüme u. Kostümröcke, fertige Blusen, Matinées und Morgenröcke.

Fertige Mädchenkleider für jedes Alter, vom Baby bis zum Backfisch

Schnelle und tadellose Ausführung von Maassbestellungen in eigenen Schneidereien.

Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten!

Rum, Cognac, Arak, Punsch-Essenzen, Schwedischer Punsch, Whisky

empfiehlt

A. Ulrich,

Brodbänkengasse 18. (24325

Extrafeinen

Arak - Ananas - Punsch und feinsten Rum-Punsch

in 1/1 und 1/2 Flaschen in bekannter Güte, offerirt (23345

Julius v. Götzen,

Hundegasse Nr. 105.

Neujahrskarten

komischen und ernsten Inhalts,
in größter Auswahl,
empfiehlt (24380

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1 (am Langgasser Thor).

Rum, Arak, Cognac, Punschessenzen

offerirt (24471
Weinkellerei von Gawandka,
Breitgasse 10, Eingang Kohlengasse.

Die feinsten Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung, a Dutzend 50 ₰ und 1 M, empfiehlt **Th. Becker**, Langgasse 30. (24179

Vergnügungen.

Café Schweizergarten.

Sylvester-Abend 8 Uhr:

Großes Sylvester-Tanzkränzchen

wozu Freunde und Gönner des Club **„Fidelio"** freundlichst eingeladen werden. (2805

Der Vorstand.

Masken haben Zutritt und sind Masken-Garderoben daselbst billigst zu haben.

Freitag, den 7. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhauses

Philharmonisches Concert

von **Ludwig Heidingsfeld.**

Solistin: Kammersängerin Frl. **Emma Hiller**-Stuttgart.
Orchester: Verstärkte Theil'sche Kapelle.

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" . . . Gluck.
2. Arie „Wie nahte mir", aus „Freischütz" mit Orchesterbegl. . . . Weber.
3. Lehrbubentanz u. Aufzug d. Meistersinger . Wagner.
4. Ingeborgs Klage, Arie mit Orchesterbegl. . Bruch.
5. Drei Lieder am Klavier: Mendelssohn (Suleika), Heidingsfeld, Brahms (Meine Liebe ist grün)
6. Sinfonie D-moll Nr. IV . . . . . . Rob. Schumann.

Flügel (Blüthner) von **Max Lipczinsky**, Jopengasse.

Numm. Bill. 4, 3, 2 M, für die Mitglieder des Danziger Gesangvereins 3, 2, 1,50 M, Stehplatz 1 M in d. **Homann-Weber**'schen Buchhdlg. Langenmarkt Nr. 10. (24462



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 31. Dezember (Sylvester):

Großes humoristisches Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)

Prachtvoller Weihnachtsbaum.

Interessante Neujahrsüberraschungen etc.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf., Logen 75 Pf.

Nach dem Concert:

Sylvester - Ball.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

24483)

Sonnabend, den 1. Januar 1898:

Grosses Fest-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.

Sonntag, den 2. Januar:

Grosses Concert.

Mittwoch, den 5. Januar:

Gesellschafts-Concert.

(Populärer Symphonie-Abend.)

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den **14.** Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

2tes Abonnements-Künstler-Concert

Herr Eugen d'Albert.

Eintrittskarten à 4,—, 3,— und 2,50, Stehplatz à 1,50 M in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (**G. Richter**) Hundegasse Nr. 36.

Danziger Gesangverein.

Montag, 3. Januar 1898, Abends 7 1/2 Uhr:

1. Klavierprobe zur Johannis-Passion

von **Joh. Seb. Bach,**

nur Sopran und Alt.

Anmeldungen neuer Mitglieder, activer und passiver, werden in der Homann-Weber'schen Buchhandlung, Langer Markt 10, entgegengenommen. (24512

Der Vorstand.

Sängerheim.

Heute: Familien-Abend.

Freitag:

Eine Sylvester-Nacht im Sängerheim.

Großer Familien-Ball mit Blumenpolonaise.

Eine jede Dame erhält einen Strauß von lebenden Blumen.

Große Musik bis 4 Uhr Morgens.

Punsch und Porzeln. (2770

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Freitag, 31. Dezember 1897:

Große

Extra-Vorstellung.

Allabendlich stürm. Beifall des vorzüglichen neuen Ensembles.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Nach beendeter Vorstellung

Großer Sylvester-Ball

mit diversen scherzhaften Ueberraschungen.

Um 12 Uhr:

Abschied des alten Jahres.

Um 12 Uhr 1 Secunde:

Einzug des neuen Jahres.

Um 1 Uhr: Gr. Geldregen.
Unter Mitwirkung des gesammt. Künstler-Personals.

Entree für Theaterbesucher:
Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.
Entree f. Nichttheaterbesucher:
Damen 50 ₰, Herren 75 ₰.

Link's Kaffeehaus.

Am 31. Dezbr. 1897 (Sylvester):

Großes Concert,

ausgeführt v. d. Kapelle d. Feld-Art.-Reg. 36 u. Leit. des Königl. Musikdirigenten Hrn. **A. Krüger.**
Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.

Nach dem Concert:
Ball.

Am 1. u. 2. Neujahrstage:

Großes Concert.

Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Höcherl-Bräu.

Hundegasse 85,
Ecke Berholdschegasse.

Am Sylvester von Abends 7 1/2 Uhr:

Großes Frei-Concert

ff. Speisen u. Getränke.

Es ladet freundlichst ein

B. Seidel.

Abreiß-Kalender, Neujahrskarten, Postkarten

m. Danz. Ans. u. Neujahrsw. empf.

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

Neu erschien. 8 Danz. Postkarten.

Sammlungen.

Beiträge zur Ablösung von Neujahrsgratulationen gingen bisher bei uns ein von:

Felix Kawalki, J. F. Kayser, Frau Martha Sommerfeld, C. Bergien, Frau A. Hadlich, Oberlehrer Schlüter, Zimmermeister Gelb, H. Brochnow, Königlicher Musikdirector Kisielnicki, Dr. Wolff, Adolph Unruh, Richard Ernst, Th. Wilda, L. A. Wilda, Karl Sauße, Albert Ziehm, Kämmereikassenbuchhalter Schneider, J. F. Knobbe, Joachimsohn, H. Zur-Langfuhr, A. Zende, J. W. Klawitter, Willi Klawitter, Hermann Leßmer, Rendant Carl A. Elsner, Branddirector Bade, O. G. Dahms, Ludwig Leßmer, Heinrich Davidsohn, Ph. Rothstein, Baumeister Otto Schmidt, Horn, Hermann Brämer u. Frau, Burg, Dr. Rickert, Otto Münsterberg, G. B. Kahane, Rentier Art, H. Bräutigam, Otto Busch, M. Müller, Robert Hodam, Abgeordneter Rickert, Buchdruckereibesitzer Kafemann, Sichtau-Zoppot, Albert Herrmann, Brischke-Langfuhr.

Exped. der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22954 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 30. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 30. Dezember.

*[**Zum Neujahrs-Postverkehr.**] Am Sylvestertage wird bei dem Postamte in der Hundegasse behufs beschleunigter Abfertigung des Publikums eine Verkaufsstelle für Postwerthzeichen in der Packetannahme eingerichtet. Auf die Lage der Verkaufsstelle wird durch ein an der Außenseite des Posthauses angebrachtes Schild hingewiesen sein.

* [**Geschäftsbetrieb am 1. und 2. Januar.**] Nächsten Sonnabend und Sonntag tritt der in der Gewerbeordnung besonders vorgesehene, aber ziemlich seltene Fall ein, daß — außerhalb des Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes — zwei Sonn- und Festtage unmittelbar aufeinander folgen. Für diesen Fall ist die Sonntagsruhe in Fabriken, Werkstätten und Ziegeleien, sowie auf Werften, Bauten, Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen insofern anders geregelt, als die Ruhezeit nicht volle 48 Stunden, wie an den hohen Festtagen, sondern nur mindestens 36 Stunden zu dauern braucht. Im vorliegenden Falle hat die Ruhezeit der Arbeiter in den obengenannten Betrieben in der Regel mindestens von Mitternacht der Sylvesternacht bis 6 Uhr Abends des 2. Januar, also 42 Stunden, zu dauern. In Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht kann dagegen die eine Schicht bis 6 Uhr Morgens des 1. Januar arbeiten, während die Arbeit — sei es von derselben oder der anderen Schicht — erst am Sonntag, den 2. Januar, Abends 6 Uhr, wieder aufgenommen werden darf.

* [**Raiffeisen-Verband.**] An Stelle des sonst alljährlich im Februar oder März zu Danzig stattfindenden Verbandstages der westpreußischen Raiffeisen-Organisation finden in den beiden ersten Monaten des Jahres 1898 gemeinschaftliche Versammlungen der Darlehnskassen einzelner oder mehrerer Kreise im Beisein des Herrn Verbandsanwalts Heller-Danzig statt, welch letzterer u. a. über die bisherige Entwickelung der westpreußischen Raiffeisen-Organisation und über sonstige allgemein wichtige Gesichtspunkte des Genossenschaftswesens sprechen wird. So versammeln sich am 11. Januar in Konitz die Vereine der Kreise Konitz, Schlochau und Tuchel, am 12. Januar in Dt. Krone die Vereine des Kreises Dt. Krone, und am 13. Januar in Flatow die Vereine des Kreises Flatow. In der darauf folgenden Woche finden die Versammlungen der Vereine des Kreises Schwetz am 18. Januar in Schwetz, des Kreises Strasburg am 19. Januar in Strasburg und der Kreise Thorn, Culm, Briesen am 20. Januar in Culmsee statt. Die Versammlungen der Vereine des Rosenberger und Löbauer Kreises finden am 24. Januar in Dt. Eylau, diejenigen der Kreise Elbing, Marienburg und Stuhm am 25. Januar in Marienburg und der Kreise Graudenz und Marienwerder am 31. Januar in Marienwerder statt. Im darauf folgenden Monat Februar versammeln sich am 3. in Schöneck die Vereine der Kreise Berent und Pr. Stargard, am 8. in Neustadt die Vereine der Kreise Neustadt und Putzig und am 10. in Danzig die Vereine der Kreise Danziger Höhe und Danziger Niederung und Carthaus. Von hervorragenden Vertretern der einzelnen Genossenschaften sind Referate für diese Versammlungen übernommen worden. Die bereits früher erwähnten **Rechencurse** finden dann im Februar oder März in Danzig und Graudenz statt.

* [**500 Mk. Prämie.**] Wie aus früheren Mittheilungen bekannt, schwebt der Verdacht, daß der große Brand in Dirschau am 20. November, bei welchem bekanntlich die Danziger Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde, durch einen böswilligen Brandstifter angelegt worden ist. Da von demselben immer noch jede Spur fehlt, hat der Herr Regierungspräsident auf die Ermittelung des Thäters 500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

h. [**Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.**] Das nunmehr im Druck fertig gestellte Jahrbuch des Provinzial-Lehrervereins, das in den ersten Tagen des Januar den Mitgliedern der Zweigvereine zugehen wird, ist ein stattliches Bändchen von 120 Seiten geworden. Sein Inhalt gliedert sich in vier Theile. Der Provinzialverein zählt (wie in der „Danz. Ztg." schon gemeldet wurde) 109 Vereine mit 2095 Mitgliedern. Neu hinzugekommen sind im Berichtsjahre die Vereine Flatow und Umgegend, Grutschno und Umgegend, Lissewo, Podgorz und Umgegend, Rittel-Eintracht und Mockrau. Bei der „Providentia" sind 769 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 3 214 473 Mk. versichert. Mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe" ist der in diesem Jahre abgelaufene Vergünstigungsvertrag auf weitere 10 Jahre, bis zum Jahre 1907, erneuert worden. Den größten Theil des Jahrbuches füllen die Mitgliederverzeichnisse und Berichte der Zweigvereine aus, welche ein Bild der regen Thätigkeit darbieten. Der im dritten Theile enthaltene Geschäftsbericht über das 34. Vereinsjahr des westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins giebt seiner Trauer über das Ableben der Gründer und langjährigen Vorstandsmitglieder, des Lehrers Deltzer, gestorben am 5. Januar, und des Hauptlehrers em. Straube, gestorben am 24. September, Ausdruck. Das Stammkapital ist auf 5557 Mk. angewachsen. Hierzu kommt noch ein Grundstück für das Feierabendhaus im Betrage von 565 Mk. Leider ist die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre zurückgegangen; es gehören dem Vereine 473 Mitglieder an, welche 527 Mk. Beiträge gezahlt haben. An 19 Emeriten sind im ganzen 998 Mk. Unterstützungen gezahlt worden. — Der Schluß des Jahrbuches berichtet über den günstigen Vermögensstand der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen, der 163 Mitglieder angehören. Den besten Beweis für die günstige Finanzlage der Kasse bildet der Beschluß der Generalversammlung vom 10. Juni 1897, wonach die jetzigen, auch die hinzutretenden Mitglieder bis zur Zahl 189 von ferneren Beiträgen befreit sind, sobald sie $\frac{4}{5}$ des versicherten Sterbegeldes eingezahlt haben.

* [**Kellner-Verein.**] Ein erhebende Weihnachtsfeier hatte gestern der Verein im großen Saale des Gewerbehauses veranstaltet. Beim strahlenden Kerzenbaum waren 60 Kinder am reichgedeckten Weihnachtstisch gruppirt und an der Seite des auf dem Podium aufgestellten prächtigen Banners hielt der Vorsitzende, Herr Diedike, eine Ansprache, in der er den Gönnern des Vereins und den Spendern der reichen Gaben für den Weihnachtstisch, u. a. den Herren Bodenburg, Reißmann, Director Neumeister und Dekonom Schmidt seinen Dank aussprach. Als dann das Töchterchen des Vorsitzenden einen Weihnachts-Choral gespielt hatte, hielt Herr Archidiakonus Blech die Festansprache, in der er der Leiden und Freuden der Kellner gedachte, hervorhebend, daß gerade den Männern, welche in ihrem Berufe so viel zur Freude ihrer Mitmenschen beitragen, auch einmal ein Feiertag resp. ein Fest wie das gestrige zu gönnen sei. Drei kleine Mädchen sagten nun Gedichte auf und dann begann die Bescherung, bei der jedes der Kinder reich mit Naschwerk und nützlichen Sächelchen bedacht wurde. Auch dem Vorsitzenden wurde für seine Mühewaltung ein Weihnachtspräsent, bestehend in einem eleganten Nachttisch, gemacht. Diverse Vorträge wechselten hierauf mit Concertmusik ab, bis mit einer Kinderpolonaise der Tanz seinen Anfang nahm. Inzwischen wurden Toaste auf die oben genannten Wohlthäter, auf den Seelsorger des Vereins, Herrn Pfarrer Blech, auf den Vorsitzenden u. s. w. ausgebracht.

* [**Personalien bei der Justiz.**] Der Referendar August Berent aus Strasburg ist zum Gerichts-Assessor ernannt, der Gerichtsschreibergehilfe Kalis bei dem Amtsgericht in Danzig in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Stuhm versetzt, der Actuar Borris in Danzig zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Danzig ernannt worden.

* [**Personalien bei der Weichselstrombauverwaltung.**] Der Wasserbauinspector Lierau in Dirschau ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen. Seine Versetzung an die Ministerial-Baucommission zu Berlin ist rückgängig gemacht worden. Der Wasserbauinspector Niese von hier ist nach Thorn versetzt und ihm die Wasserbauinspection daselbst übertragen. Der neuernannte Wasserbauinspector Kohlenberg hierselbst hat einstweilen die technische Leitung der Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung an Stelle des nach Posen versetzten Wasserbauinspectors Seidel übernommen.

* [**15 000 Mark verloren.**] Heute Vormittag wurde ein Lehrling von der Firma Th. Kleemann zu der Danziger Privat-Actienbank in der Langgasse gesandt, um von dort 15 000 Mk. zu holen. Der junge Mann empfing das Geld und begab sich auf den Heimweg. Unterwegs hat er in der Krämergasse die Summe, welche sich in 15 einzelnen Tausendmarkscheinen in einem Buche befand, verloren. Die Verkäuferin eines Geschäftes hat bemerkt, daß eine Frau das Buch fand und einsteckte. Bisher ist es nicht gelungen, diese Person zu entdecken.

* [**Mißhandlungen.**] Der Arbeiter Franz W. bedrohte gestern in seiner Wohnung auf dem Hühnerberg seine Ehefrau und drang schließlich mit einem Messer auf sie ein. Die Bedrohte nahm polizeilichen Schutz in Anspruch und W. wurde verhaftet.

Auf dem Fischmarkte fielen gestern die beiden Brüder Arbeiter Hermann und Robert St. über den Zimmergesellen G. ohne jede Veranlassung her und fügten ihm verschiedene Verletzungen zu. Während G., der über große Schmerzen klagte, nach seiner Wohnung gebracht wurde, verhaftete man die beiden Thäter.

* [**Vacanzenliste für Militäranwärter.**] Zum 13. Januar bei einer Postanstalt des kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirks Bromberg Landbriefträger, 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Sofort Magistrat Thorn Polizeisergeant, Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk., außerdem werden 132 Mk. Kleidergeld gezahlt; während der Probedienstzeit werden monatlich 85 Mk. Diäten und Kleidergeld gezahlt. — Sogleich Eisenbahndirection in Königsberg 70 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Bremser oder Schaffner je 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Nebenbezüge (Fahrt-, Nachtgelder u. s. w.), das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bremser und Schaffner steigt von 800 bis 1200 Mk.; außer dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich für Packmeister und 180 bis 540 Mk. für Zugführer), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, beziehen die Packmeister und Zugführer 1100 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und die bestimmungsmäßigen Nebenbezüge (Fahrt-, Nachtgelder u. s. f.). — Zum 1. April 1898 im Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Gumbinnen Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und 60—144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Dienstantritt nach näherer Vereinbarung, spätestens 1. April 1898, Bromberg, Garnison-Bauamt, Baubote, 2,50 Mk. täglich. — Sofort Magistrat Gützkow, Nachtwächter, 210 Mk jährlich. — Zum 1. April, Kaiserl. Ober Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Postschaffner, jährlich 800 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 1500 Mk.

* [**Veränderungen im Grundbesitz.**] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langgarten Nr. 73 von den Malermeister Briesewitz'schen Eheleuten an Dr. Julius Lewy für 127 650 Mark; Brunshöferweg Nr. 16 von den Kaufmann Wittjohann'schen Eheleuten an die Baggermeister Thulke'schen Eheleute für 38 200 Mk.; Langfuhr Blatt 583 von dem Zimmermeister Herrmann an die Rentier Weiß'schen Eheleute für 7500 Mk.; Sperlingsgasse Nr. 18 und 19 von dem Bauunternehmer Flemming an den Rentier Schadowski für 140 000 Mk.; Weichselmünde Blatt 10 und Blatt 106 an den Kaufmann Pawlowski in Strohdeich; Guteherberge Blatt 22 von dem Hofbesitzer Knoop an den Dekonom Ferdinand Mierau; Löblau Blatt 4 von dem Mühlenbesitzer Hartung an den Mühlenbesitzer Holzrichter; Stolzenberg Nr. 671 von dem Kuhhalter Müller an die Frau Viehhändler Marie Müller, geb. Dombrowski, für 2000 Mk.; Breitgasse Nr. 115 von dem Drechslermeister Thrun an die Schuhmachermeister Koschnik'schen Eheleute für 25 000 Mk.; Heiligenbrunnerweg Nr. 1 bis 4 von dem Kaufmann Max Schneider an den Kaufmann Max Holz für 80 000 Mk.; Tagnetergasse Nr. 13 von den Baggermeister Thulke'schen Eheleuten an die Bernsteinarbeiter Flemming'schen Eheleute für 33 500 Mk.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 30. Dez. **Das Consistorium hat jetzt der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde** die Genehmigung zum Ankauf des am Gemeindehause gelegenen Seeberges als **Bauplatz für die zu erbauende Kirche** gegeben. In Folge dessen ist auch die auf dem Seeberg ruhende Baubeschränkung dem Besitzer des Schwedenhofes für 5000 Mk. abgekauft worden. Das Kaufgeld hierzu hat Herr Kaufmann Ick in hochherziger Weise gespendet. Zur Berathung weiterer Schritte in der Bauangelegenheit findet am Donnerstag, den 6. Januar, im Kaiserhof eine Versammlung von Freunden des Kirchenbaues statt.

Die hiesige „**Melodia**" hielt gestern im Kurhause eine Nachfeier des Christfestes ab. Nach einem von Herrn Oberlehrer Schwarz geleiteten gemischten Quartett wurden durch Einzelgesänge, Duette, Klavier- und andere Vorträge schöne abwechselnde Genüsse geboten. Das gemeinschaftliche Lied: „Stille Nacht" u. s. w. versetzte die Anwesenden beim Lichterglanz des brennenden Christbaumes in die Weihnachtsstimmung, und die darauffolgende Verloosung der mitgebrachten Geschenke, die theilweise mit sinnigen und scherzhaften Reimen versehen waren, brachte manche Ueberraschung.

W. **Elbing**, 29. Dez. Die **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts wird morgen gegen den **Holzmakler Spiecker** von hier verhandeln, welchem zur Last gelegt wird, Wechsel einer hiesigen Holzfirma als gut an den Mann gebracht zu haben, obwohl er selbst wußte, daß es um die Firma bereits sehr schlecht stand. Thatsächlich gerieth die Firma auch bald in Concurs und es wurde eine ganze Reihe hiesiger Inhaber der fraglichen Wechsel empfindlich geschädigt. Im ganzen soll Spiecker Wechsel in einer Gesammthöhe von ca. 1 Million für die fragliche Firma im Laufe eines Jahres untergebracht haben. Die Angelegenheit gelangte bekanntlich schon einmal zur Verhandlung, wurde aber vertagt, da zwecks genauer Feststellung der Gesammthöhe der Wechsel die Geschäftsbücher der betreffenden Firma vorgelegt und geprüft werden sollten.

♉ **Krojanke**, 27. Dez. Gestern feierte das Altsitzer Stephan'sche Ehepaar zu Glubczyn bei voller Körper- und Geistesfrische die **goldene Hochzeit**. Herr Pfarrer Bohn von hier überreichte heute dem Jubelpaare die ihm vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille.

Königsberg, 29. Dez. Am **Herzschlag** ist heute Vormittag (wie schon per Telegramm gemeldet) der erste Prediger an der hiesigen Domkirche, Consistorialrath und Lic. Schlecht kurz vor einer Sitzung des Consistoriums verstorben. Eben die Treppe zum Sitzungssaal emporsteigend, sank er zu Boden und war eine Leiche, ehe der herbeigerufene Arzt zur Stelle sein konnte. Geboren am 17. Mai 1838 in Königsberg i. N. besuchte Johannes Schlecht das dortige Gymnasium und studirte von 1856—59 in Berlin Theologie. 1861 wurde er zum Pfarrer in Treppeln in Brandenburg berufen, von wo er 1866 in gleicher Eigenschaft nach Weißensee in Posen übersiedelte. Nachdem er von 1883 ab Superintendent und Oberpfarrer in Luckenwalde gewesen, wurde er 1886 nach Gondermanns Tode als erster Prediger an der Domkirche und Superintendent der Domdiöcese hierher berufen.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Vorsteher Herr Dr. Rosenstock die Mittheilung, daß er mit dem Ende dieses Jahres sein Amt niederlege. Die Nachricht hat ein lebhaftes Bedauern hervorgerufen, selbst bei denjenigen, die vielleicht auf manchen Gebieten des öffentlichen Lebens einen grundsätzlich anderen Standpunkt einnehmen, als Herr Dr. Rosenstock. Denn seine durch sieben volle Jahre bewährte nimmermüde Pflichttreue, seine Unparteilichkeit und Sachlichkeit in der Behandlung der Geschäfte, die Würde in der Amtsführung, das sind Thatsachen, die kein gerecht Urtheilender wegzuleugnen vermag.

Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 29. Dez. Der **Contract** zwischen der **Hamburger Stadttheater-Gesellschaft** und dem Intendantur-Director der königl. Schauspiele in Berlin **Pierson** wegen Uebernahme der Leitung des Stadttheaters ist unter dem Vorbehalt unterzeichnet worden, daß der Austritt Piersons aus dem Hoftheater-Verbande die Genehmigung des Kaisers erhält.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 30. Dez. Inländisch 33 Waggons: 2 Gerste, 5 Hafer, 10 Roggen, 16 Weizen. Ausländisch: 51 Waggons: 3 Gerste, 36 Kleie, 2 Mais, 6 Oelkuchen, 9 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco leblos, holsteinischer loco 180—188. — Roggen leblos, mecklenburger loco 140—152, russ. loco fest, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) höher, per Dezbr.-Jan. $22\frac{7}{8}$ Br., per Jan.-Febr. $22\frac{3}{4}$ Br., per Febr.-März $22\frac{1}{2}$ Br., per März-April $21\frac{7}{8}$ Br. — Kaffee behauptet. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,75 Br. — Schön.

Wien, 29. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,92 Gd., 11,94 Br. — Roggen per Frühjahr 8,88 Gd., 8,90 Br. — Mais per Mai-Juni 5,68 Gd., 5,70 Br. — Hafer per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

Wien, 29. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr 102,00, österr. Silberr. 102,00, österr. Goldr. 121,75, österr. Kronenr. 101,80, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 143,00, türkische Loose 58,80, Länderbank 215,25, österreichische Creditb. 352,25, Unionbank 291,50, ungar. Creditb 381,00, Wiener Bankv. 255,00, Böhm. Nordb. 257, Buschtiehrader 567, Elbethal-Bahn 259,25, Ferdinand-Nordbahn 3430,00, österreichische Staatsbahn 336,25, Lemberg Czernowitz 292,50, Lombarden 76,75, Nordwestbahn 246,25, Pardubitzer 209,50, Alp.-Montan. 131,00, Tabak-Actien 135,00, Amsterdam 99,40, deutsche Plätze 58,90.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

76) Roman von Heinrich Köhler.

Ottfried wandte sich jäh zurück, und da sah er ihre erhobenen Arme, ihr blutübergossenes Gesicht, den unbeschreiblich packenden Ausdruck von Scham, Verwirrung, Flehen in demselben, und unter diesem Anblick fiel ihm die letzte Binde von den Augen. Sie liebte ihn, hatte ihn immer geliebt; alles, was er ihr als Egoismus, als Herrschsucht ausgelegt, es war aus ihrem Herzen hervorgegangen, aus dem Herzen, das er moralisch mit Füßen getreten und das trotz dieser Behandlung nicht aufgehört hatte, ihn zu lieben, und trotz der schwersten Demüthigungen an seiner Seite ausgeharrt. Er hatte diejenige für stolz, für hochmüthig gehalten, die einer solchen demüthigen Liebe fähig war, wie die Sage von Griseldis sie erzählt, jener alles ertragenden, sich selbst entäußernden Liebe, welche die höchste Kraft des Weibes ist.

„Hertha!" sagte er, auf sie zustürzend und sie an seine Brust reißend.

Er fühlte ihre Arme um seinen Hals sich schlingen und die weiche Wange an der seinen und dabei das Beben ihres Körpers, der von einem innern Schluchzen geschüttelt wurde. Ihre Natur schien in ihren Grundfesten erschüttert zu sein, und er erkannte mit heimlichem Entzücken, welcher Leidenschaft sie fähig war. Dann wandte er langsam ihr Gesicht herum und drückte, während eine glühende Röthe dasselbe übergoß, zum ersten Male seine Lippen auf den kleinen schwellenden Mund.

Wie mit einem Gefühl der Scheu oder der Pflicht, sie zu schonen, ließ er sie nun in den Sessel gleiten und kauerte vor ihr nieder und legte den Kopf in ihren Schooß. Er fühlte, wie ihre zitternden Hände auf sein Haar sich legten, dann sagte er:

„Nun sprich, sage mir alles, was du mir sagen mußt, schone mich nicht, habe ich doch die selige Gewißheit, daß du mir vergiebst."

Und dann sprach sie, und er lauschte mit Entzücken der Stimme, die unter den bebenden Herzenslauten von so melodischem Zauber war. Wie ein Märchen war es ihm, daß er hier zu ihren Füßen saß und dem Wohllaut ihrer Worte lauschte, so daß er erst nach einer Weile sich bewußt ward, daß diese Worte etwas ganz anderes sagten, als er erwartet hatte.

„Ich habe dich immer geliebt, immer, so lange ich denken kann", sagte sie hastig, es mag ein kindisches Gefühl gewesen sein, aber es füllte meine ganze Seele aus. Was es war und daß es Liebe war, was mich peinigte, habe ich freilich erst später erkannt, aber lange bevor du um mich warbst. Schon als Kind fand ich nie deinen Beifall, hattest du immer an mir zu tadeln, und je mehr mich danach verlangte, dein Gefallen zu erregen, um so schroffer und widerspenstiger gab ich mich dir gegenüber aus Zorn und Qual, weil du mich immer geringschätzig und von oben herab behandeltest. Es war ein falsches, aber vielleicht erklärliches Benehmen, jedenfalls nicht geeignet, um mich dir näher zu bringen. Gerade dir gegenüber zeigte ich mich immer am unleidlichsten. Aber auch mein Wesen überhaupt wurde dadurch beeinflußt; wenn ich meist verdrießlich, mürrisch, finster mich benahm, so war dies alles der Reflex meiner getrübten Seele und dazu noch die Erkenntniß, die zur krankhaften Ueberreizung in mir wurde, daß jeder nur das reiche Mädchen in mir sah, niemand um meiner Persönlichkeit willen mir zugethan war. Meine Kränklichkeit mochte diese Reizbarkeit noch vermehren, oder sie mochte aus dieser krankhaften Disposition überhaupt entstanden sein, ich weiß es nicht. Und je mehr meine Seele unter der Erkenntniß litt, daß ich äußerlich und moralisch keinen günstigen Eindruck machte, um so stolzer und unzugänglicher zeigte ich mich, ich weiß nicht warum, aber ich hatte keine Macht über mich. Nachts habe ich oft in Zorn und Scham über dieses Benehmen geweint, um es am anderen Tage doch wieder so zu machen wie vorher. Und dann, als dein Vater für dich um mich warb — da fühlte ich mich wie gelähmt, da stockte mir Athem und Herzschlag vor Jubel, vor Furcht, vor überwältigendem Gefühl — ich weiß nicht, was es war. Aber die Kruste löste sich von meinem Herzen, und hättest du gethan, was ich mit fieberhafter Sehnsucht und doch namenloser Furcht erwartete, wärest du gut zu mir gewesen, ich würde es dir auf den Knieen gedankt haben, und du hättest mich von der Minute an verändert gesehen, ein beseligtes Weib, das dienend um deine Liebe warb. Aber du thatest es nicht, und die Rinde legte sich wieder um mein Herz, und ich grübelte immerfort über die Frage nach, warum du mich zur Frau begehrtest, um dann am Hochzeitstage die Antwort darauf zu erhalten, die mich fast zu Boden geworfen hätte. Und da beging ich die erste Schuld. Ich wußte, daß ich dir nicht zum Altare hätte folgen dürfen und ich that es doch — that es aus verzweifelter Liebe zu dir, die dich nicht lassen wollte. O wie habe ich nachher mich deshalb oft gedemüthigt gefühlt, doppelt gedemüthigt, weil ich empfand, daß ich immer wieder so gehandelt hätte, was ich doch als eine Schmach empfinden mußte. Ach, wie ist das Frauenherz in seiner Liebe so schwach! Eben weil ich gegen meine bessere Erkenntniß gehandelt habe, glaubte ich mich verpflichtet, die Consequenzen zu ertragen, und trotz des Auftritts, den ich dir am Hochzeitstage machte, als ich mich so elend, so gebrochen fühlte, lebte doch eine leise Hoffnung in meiner Seele, daß alles sich noch zum Besseren wenden werde. Nur daß ich wieder wie vordem nichts dazu that, um dich mir günstiger zu stimmen, daß ich stets schroff und ablehnend mich zeigte, wie ich es früher gethan. So war es denn auch nur wieder meine Schuld, wenn du, wenn du —"

Sie stockte, und Ottfried zog stürmisch ihre Hand an seine Lippen.

„Sprich weiter", sagte er wie traumumfangen, um nur ihre Stimme noch länger zu hören.

„Ja, auch das war wieder einzig meine Schuld, aber ich redete mich immer mehr in Zorn gegen dich hinein, und in meiner Eifersucht folgte ich dir auf den Künstlerball, um dich zu belauschen, zu erfahren —"

„Ich weiß", sagte er, „wer unter dem Gretchen und unter der Nonne verborgen war."

„Du weißt es?" fragte sie bestürzt.

„Ja, das heißt, den Abend wußte ich es nicht, ich sage es dir später, wenn ich meine Beichte ablege."

„Und dann — und dann — — ich glaubte es nicht mehr ertragen zu können, und andere sorgten dafür, daß das Gift immer tiefer sich in meine Seele fraß. Und daß sie es wagten, daß jener Mann mir offen seine Freundschaft anbot für jeden vorkommenden Fall, es beschämte, es demüthigte mich so namenlos. Als ich aber dann die Frau, auf die ich vom ersten Augenblicke an eifersüchtig gewesen war, hier im Hause traf, da überwältigte mich Zorn und Haß, da schrieb ich den Brief an den Mann, nur um dich möglichst tief in deinem Stolze zu verwunden."

„Und warum wurde es dir leid?" fragte Ottfried leise.

„Weil dein Vater bei mir war und mir sagte, daß du mich nur im äußersten Zwang um seinetwillen geheirathet hättest, und ich dann auch noch einen Brief von der Sängerin erhielt, in dem sie mir mittheilte, daß keine Beziehungen mehr zwischen Euch beständen und — und solche inniger Natur nie zwischen Euch bestanden haben. Da packte mich die Verzweiflung über das, was ich gethan. O, es war eine elende Handlungsweise von mir — nein, unterbrich mich nicht! Ich hatte kein Recht dazu, auch wenn du schuldig warst, durfte ich darum nicht unweiblich, nicht schlecht mich zeigen. So gestand ich dir denn meine Schuld ein und wollte dann dein Haus verlassen."

„Wann erhieltest du den Brief von Ilona?" fragte Ottfried.

„Heute früh.

Londoner Wechsel 120,10, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53½, Marknoten 58,90, russische Banknoten 1,27⅝ Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 284,00, Tramway 460.

Pest, 29. Dez. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,08 Gd., 12,09 Br., per September 9,33 Gd., 9,35 Br. Roggen per Frühjahr 8,74 Gd., 8,76 Br. Hafer per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br. Mais per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,44 Br. — Kohlraps loco 13,05 Gd., 13,50 Br. Wetter: Nebel.

Amsterdam, 29. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 231, per Mai 220. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine behpt., per März 132, per Mai 129. — Rüböl loco 28½, do. per Mai 27 nom.

Paris, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezbr. 29,30, per Januar 29,30, per Januar-April 29,10, per März-Juni 28,75. — Roggen ruhig, per Dezember 18,25, per März-Juni 18,75. — Mehl fest, per Dezbr. 60,85, per Jan. 61,20, per Januar-April 61,25, per März-Juni 60,65. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 56,25, per Januar 56,50, per Januar-April 56,50, per Mai-August 56,50. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 43,00, per Januar 42,75, per Januar-April 42,75, per Mai-August 42,75. — Wetter: Milde.

Paris, 29. Dez. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,00, 5% italien. Rente 95,90, 3% portug. R. 20,70, 3½% russ. Anleihe 101,00, 3% Russen 96 94,15, 4% Serben 66,50, 4% spanische äußere Anleihe 61, convertirte Türken 21,82½, Türken-Loose 109,50, 4% türk. Prior.-Obl. 90 457, Meridionalb. 693, öster. Staatsbahn 726,00, Lombarden 181,00, Banque de France 3600,00, Banque de Paris 886,00, Banque Ottomane 558,00, Credit Lyonn. 796,00, Debeers 731,00, Lagl. Estat. 100,00, Roi Tinto-Actien 626,00, Robinson-Actien 212,50, Suezkanal-Actien 3313, Wechsel Amsterdam kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel auf Italien 4⅝, Wechsel London kurz 25,21½, Cheques auf London 25,23½, do. Madrid k. 371,00, Cheq. a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 35,00.

London, 29. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 29. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 112 9/16, ital. 5% Rente 94¾, Lombarden 7¼, 4% 89er Russen 2. Serie 104½, convert. Türken 21⅝, 4% ungar. Goldr. 103, 4% Spanier 60⅞, 3½% Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 106¼, 4¼% Trib.-Anl. 108, 6% cons. Mexik. 97, Neue 93. Mexik. 93, Ottoman-B. 12¼, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 24¾, 3½% Rupees 62½ incl., 6% fund. argent. Anl. 89⅞, 5% argent. Goldanleihe 94¼, 4½% äuß. Arg. 64, 3% Reichs-Anl. 96¼, griech. 81. Anleihe 34, do. 87. Monopol-Anleihe 35, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anleihe 60¾, Platzdiscont 3⅛, Silber 26½, 5% Chinesen 96¾, Canada-Pacific 83⅜, Central-Pacific 12¼, Denver Rio Pref. 47⅛, Louisville und Nashville 58, Chicago Milwaukee 97⅞, Norf. West Pref. neue 49, North. Pac. 61⅛, Newy. Ontario 16⅜, Union Pacific 26½, Anatolier 93¼, Anaconda 5, Incandescent (neue) 1⅛.

London, 29. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20 520, Gerste 23 660, Hafer 38 700 Qrts.

Weizen, Gerste und Mais stetig, Hafer fest, Mehl fest aber ruhig. Angekommene Weizenladungen ruhig aber stetig. Schwimmendes Getreide ruhig, Weizen schwächer, Gerste fest, gemischter amerikanischer Mais zu ⅛ sh. niedriger Verkäufer.

London, 29. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig aber fest. Englischer Weizen ¼—½ sh. höher, fremder fester. Stadtmehl 31—36 sh.

Chicago, 28. Dez. Weizen fest und etwas steigend auf festere ausländische Märkte, dann trat auf Verkäufe und große Ankünfte im Nordwesten eine Reaction ein. Im späteren Verlaufe wieder steigend auf Käufe für den Export und Käufe eines Ringes. Schluß fest.

Mais anfangs auf ausgedehnte Exportnachfrage und unbedeutendes Angebot höher, dann trat auf Realisirungen eine Abschwächung ein. Später im Einklang mit Weizen wieder steigend. Schluß fest.

Newyork, 29. Dez. Wechsel auf London i. G. 4,81½, Rother Weizen loco 1,00⅞, per Dezbr. 1,01, per Januar 0,98½, per Mai 0,93⅞, ¼ niedriger. — Mehl loco 4,00. — Mais per Dez. 33⅝. — Zucker 3⅝.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 30. Dezember.

Bullen 17 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 24—26 M., 3. gering genährte Bullen 22—23 M. Ochsen 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 25—26 M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen — M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 14 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 24—26 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 22—23 M., 5. gering genährte Kühe und Kalben 17—18 M. Kälber 18 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35—36 M., 3. geringe Saugkälber 32—33 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 41 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22—23 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 239 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 40 M., 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 750 Gr. 189 M., 743 Gr. 185 M., 695—733 Gr. mit starkem Auswuchs 173 M. bez., bunter 756 Gr. 186 M., 732 Gr. 183 M., 756 Gr. etw. bez. 181 M., 722 Gr. 175 M. bez., rother 735 Gr. 184 M., Roggenweizen 721 Gr. 138 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 723 Gr. 133,50 M., 744 Gr. 133,50 M., 729—744 Gr. 133 M., 720 Gr. etwas Auswuchs 132,50 M. per 714 Gr. bez., mit Auswuchs und wach 131 M., mit Anfuhr per 714 Gr. 131,50 M., vom Boden 726 Gr. 131 M. bez., russ. 105,50 M. per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 76, 76,50 M. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 132, 134 M., fr. Anfuhr 133 M. bez., russ. hochfein 121 M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 108, 110 M., wach 102 M. bez., graue kleine 121 M. bez., grüne russ. gering und weich 98 M., gering mit Käfern 100 M., große vom Boden 105 M. bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107, kleine Parthie 105 M. bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 112 M. bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittel 220, 222,50 M., kleine mit Wicken 180 M. bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 148 M. bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 72, 72,50, 73 M., bes. 71, mittel russ. 74, bes. 72,50, grobe russ. 76 M. bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. ab Boden 76 M. bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 31 und 33 M. bez.

Kaffee.

Hamburg, 29. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 34,00, per Mai 34,25, per Sept. 35,00.

Amsterdam, 29. Dez. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 29. Dez. Kaffee. Good average Santos per Dezember 40,50, per März 40,75, per Mai 41,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 29. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,30—10,45. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,40—8,35. Ruhiger. Brodraffinade I. 23,50. Brodraffinade II. 23,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,50—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 9,55 Gd., 9,57½ Br., per Januar 9,57½ bez. und Br., per Febr. 9,62½ Gd., 9,67½ Br., per März 9,67½ Gd., 9,72½ Br., per April 9,80 bez. und Br. Ruhig.

Hamburg, 29. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,47½, per Januar 9,52½, per Februar 9,60, per März 9,67½, per Mai 9,77½, per Juli 9,90. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 29. Dez. Schmalz. Fest. Wilcox 25¾ Pf., Armour shield 26 Pf., Cudahy 27¼ Pf., Choice Grocery 27¼ Pf., White label 27¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 27½ Pf.

Hamburg, 28. Dez. Schmalz ruhig. Steam 24,50 M., Fairbank 24,50 M., Armour Special 26,25 M., Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 31,50—34,50 M., Schlächterschmalz 60 M., Squire-Schmalz in Tierces 27,25 M., in Firkins 112 lbs. 27,75 M., Pure Lard Kingan 27,25 M. unverzollt.

Antwerpen, 28. Dez. Schmalz behpt., 54,75, Jan. 54,75, Januar-April 56,00, Mai 57,75. — Speck unverändert, Backs 67—77 M., Short middles 70 M., Januar 70 M. — Terpentinöl unverändert, 63,00 M., Jan. 63,00 M., Jan.-April 64,50 M., spanisches 61,25 M.

Spiritus.

Berlin, 29. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,60 M. bez. (unverändert.)
Loco ohne Faß (70er) 37,60 bez. (+ 40 Pf.)
Zugeführt waren 33 000 Liter 50er.
„ „ 62 000 „ 70er.

Stettin, 29. Dez. Spiritus loco 36,80 M. Gd.

Petroleum.

Bremen, 29. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 29. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per Dez. 14½ Br., per Januar 14¾ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 29. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 4 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Dezember. Wind: S.
Angekommen: A. W. Kasemann (SD.), Steinhagen Königsberg, leer.
30. Dezember. Wind: S.
Angekommen: Brunette (SD.), Nicolai, Methil Kohlen.
Gesegelt: Shildon (SD.), Jackson, Memel, leer.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 29. Dez.

Wasserstand: — 0,32 Meter.
Wind: SW. — Wetter: Leichter Frost.

Berliner Fondsbörse vom 29. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds behauptet; Italiener fester. Der Privatdiscont wurde mit 4¼ Proc. notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 6 Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und Franzosen fester; auch italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien recht fest. Bankactien fest; in den Ultimopapieren anziehend und lebhafter. Industriepapiere fest und zum Theil ziemlich lebhaft; Montanwerthe, besonders Kohlenactien, belebt und steigend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,25
do. do.	3½	103,20
do. do.	3	97,20
Consolidirte Anleihe	3½	103,25
do. do.	3½	103,20
do. do.	3	97,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,40
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	99,70
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	100,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	103,80
Preußische do.	4	103,80
do. do.	3½	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,10
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101,80
Ungar. Staats-Silber	4½	100,75
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,30
Poln. Pfandbriefe	4½	67,20
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,00
Rumänische 4 % Rente	4	93,00
Rum. amortis. 1894	4	92,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,40
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	21,85
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,50
do. Rente	4	64,90
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	92,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,90
Römische Stadt-Oblig.	4	95,00
Argentinische Anleihe	fr.	78,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	45,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,75
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3½	98,10
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,25
do. Comm.-Obl.	3½	98,20
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,60
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	91,20
do. do. (100)	4	90,00
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,10
Russ. Central- do.	5	121,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,30
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	129,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,25
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,10
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,50
do. Loose von 1860	4	149,60
do. do. 1864	—	321,00
Oldenburger Loose	3	129,75
Raab-Graz 100 L.-Loose	2½	95,50
Raab-Graz do. neue	2½	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	198,00
do. do. von 1866	5	174,50
Ung. Loose	—	268,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	112,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	083,18
do. do. St.-Pr.	5	120,75
Königsberg-Cranz	7	151,25
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	93,80
do. St.-Pr.	5	119,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	84,75
Galizier	5	106,80
Gotthardbahn	6,8	149,30
Meridional-Eisenbahn	6⅗	136,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	142,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	75,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,75
Warschau-Wien	14	262,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,20
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,25
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,10
do. ult.	—	122,75
do. Elbethalb. ult.	—	130,00
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,50
† do. 5 % Oblig.	5	107,40
† do. do. Gold-Pr.	4	101,00
Anatol. Bahnen	5	94,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	101,80
† Mosko-Rjäsan	4	101,50
† Mosko-Smolensk	5	101,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	101,40
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	93,40
do. Gen. Lien.	3	60,10
do. Pac. Vorz.	1	—
Oreg. Nav. neue bonds	4	92,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,75	6
Berliner Kassen-Verein	—	6½
Berliner Handelsges.	175,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,25	—
Bresl. Discontobank	121,75	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	157,75	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,30	6
do. Bank	208,60	10
do. Effecten u. W.	119,50	7
do. Grosch.-B.-Act.	131,80	[illegible]
do. Reichsbank	163,25	7½
do. Hypoth.-Bank	118,50	6
Disconto-Command.	200,10	10
Dresdner Bank	162,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	145,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	162,00	8
Hannöversche Bank	125,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	5⅔
Magdeb. Privat-Bank	110,00	5
Meininger Hypoth.-B.	134,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	152,00	6½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcredit.	100,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,25	[illegible]
Posener Provinz.-Bank	111,75	4
Preuß. Boden-Credit.	143,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,70	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	135,00	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,75	6
Schaffhaus. Bankverein	151,00	7½
Schlesischer Bankverein	139,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzb.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	102,50	—
do. Prioritäts-Act.	105,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	204,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	469,80	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	108,50	5
Allgem. Electric.-Ges.	278,25	15
Hamb. Amer. Packetf.	111,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	189,00	7½
Königs- u. Laurahütte	184,50	10
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	143,75	7
Victoria-Hütte	—	[illegible]
Harpener	195,40	8
Hibernia	209,00	9½

Wechsel-Cours vom 29. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,85
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,22
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	169,60
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,15
do.	3 Mon.	6	213,40
Warschau	8 Tg.	6	216,00

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,165
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,365
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	169,75
Russische Banknoten	216,35

„Sie ist als eine Edle gestorben", sagte er bewegt.

„Wie? Sie ist todt?" fragte die junge Frau bestürzt.

„Ja."

Es entstand eine Pause, in der jeder vor sich hinstarrte, dann fuhr er fort: „Ich habe dir so vieles zu sagen und besonders zu widerlegen, was du in selbstlosem Gefühl von deiner eigenen Schuld sprachst. Aber ich habe dich reden lassen, um einen vollen Einblick in dein Herz zu gewinnen. Ach, wie erdrückend muß mich meine Schuld belasten, wenn du die deine so hoch anschlägst! Ein armer Schächer stehe ich vor dir, dem die Beichte unendlich schwerer fallen wird als dir. Aber auch mein Herz soll bis in die kleinste Falte hinein vor dir geöffnet liegen; doch mir kommt soeben ein Gedanke, der vielleicht auch deiner Zustimmung sich erfreut. Deine Reisekoffer sind gepackt, laß uns die Reise, die du allein antreten wolltest, nun gemeinsam machen, gleich, sofort, ich schreibe nur ein paar Zeilen an meinen Vater; bist du einverstanden damit?"

Sie nickte mit leisem Erröthen ihm die Antwort zu.

„Ich wollte ja so gern mit dir reisen", sagte sie verschämt.

„O du! Und allein in der weiten Welt, wird es am ehesten klar und licht zwischen uns werden. So laß uns denn in der Ferne den Ausgleich aller Dissonanzen suchen."

„Die Hochzeitsreise, die du nicht mit mir machen wolltest", sagte sie, das Gesicht an seine Schulter geschmiegt.

Zwei Stunden später führte der Dampfwagen das Paar dem Süden zu.

XXII.

Mehr als ein Vierteljahr war nach diesem bedeutungsvollen Tage verflossen, da fand an einem Abend in der Mitte des Dezember die Aufführung der bereits viel erwähnten Oper „Die geraubte Braut" von Alfred Schulz statt. Der Name des jungen Componisten war in Folge seines verwandtschaftlichen Verhältnisses zu der beliebten Sängerin so populär geworden, daß er kein besser klingendes Pseudonym zu wählen brauchte, sondern im Gegentheil dadurch sich nur geschadet haben würde. Das Opernhaus war bis auf den letzten Platz gefüllt, schon Tage lang vorher waren die Billets vergriffen gewesen.

Im ersten Rang entstand plötzlich, während die Ouverture bereits begann, eine sichtliche Bewegung; man machte sich gegenseitig auf etwas aufmerksam, und die Operngläser richteten sich nach einer Loge, in die soeben ein Herr und eine Dame getreten waren. Ottfried mit seiner jungen Frau waren es, die heute erst von ihrer Reise zurückgekehrt sein mußten, denn es hatte noch niemand etwas von ihrer Anwesenheit in der Stadt gewußt. Zufällig war es dieselbe Loge, in welcher Hertha und Editha seinerzeit dem ersten Debut Ilonas beigewohnt hatten. Aber Editha v. Regnier war heute nicht dabei. Sie hatte schon vor Monaten Herthas Haus verlassen, um in einer fremden Stadt eine Stelle als Gesellschafterin anzunehmen. Nach der Scene mit Ottfried und der Enthüllung ihrer Intrigue, die das gerade Gegentheil ihrer Absichten herbeigeführt, mochte sie wohl eingesehen haben, daß ihre Rolle hier ausgespielt sei.

Wenn Ottfried die Absicht gehabt hätte, dem Publikum zu zeigen, welch' glückliches Paar er und Hertha bildeten, dann hätte er keine passendere Gelegenheit wählen können. Aber eine solche Absicht hatte ihm jedenfalls fern gelegen; er war von seiner Reise gerade an diesem Tage zurückgekehrt, um der Aufführung der Oper von Ilonas Bruder beizuwohnen.

Die meiste Verwunderung erregte das Wesen der jungen Frau. Hertha war eine ganz andere als früher. Die blühende Farbe, die Frische und Lebhaftigkeit ihrer Bewegungen, die animirte Unterhaltung mit ihrem Gatten und das schalkhafte Lächeln, das dabei manchmal in ihrem Gesicht sich zeigte, wer hätte früher dergleichen bei ihr erwartet?

Die Oper begann und fand von Scene zu Scene immer lebhafteren Beifall; es zeigte sich besonders ein Reichthum von Melodien darin, der dem Publikum sehr zusagte. Auch die Ausstattung war mit großer Sorgfalt getroffen worden und so auch dem Auge Gelegenheit zur Befriedigung gegeben. Prinz Rudolf, welcher sich ebenfalls im Theater befand, hatte aus Pietät für Ilona und in Erinnerung seines Versprechens sich persönlich für die Aufführung interessirt.

Schon am Schluß des ersten Actes wurden die Verfasser gerufen, aber sie erschienen nicht. Alfred wand sich förmlich in qualvoller Aufregung in seinem Sessel im Hintergrund der Loge, wo er sich so placirt hatte, daß ihn niemand vom Publikum bemerken konnte. Der Schweiß perlte ihm auf der Stirn, so daß er immerfort von seinem Taschentuch Gebrauch machen mußte. Im Vordergrunde der Loge saßen Anny Möllner, Julie Schilling und ihre Mutter, auch der Professor befand sich im Theater, und das war eine unerhörte Concession für seinen Miether. Ludwig Eppler war in seinem sorglosen Naturell und glücklichen Selbstbewußtsein vor der Nervosität seines Collegen geschützt, obgleich er ebenfalls es an einer Stelle nicht lange aushielt. Er war meist hinter den Coulissen und überwachte mit dem Inspicienten zugleich das richtige Auftreten der Sänger.

Als dann der Vorhang am Schluß der Oper gefallen war und nun das Verlangen nach dem Dichter und dem Componisten sehr stark sich äußerte, traten Beide aus den Coulissen hervor; Alfred in sehr schüchterner Haltung, Ludwig Eppler mit eleganter Rundverbeugung und graciösem Händewinken. Mehrere Lorbeerkränze flogen auf die Bühne, die der Dichter dankend acceptirte, indem er sie schnell aufnahm, aber redlich mit Alfred theilte. Das Publikum brach in stürmischen Jubel aus, und die Stimmung war die denkbar günstigste für die Verfasser.

Als Alfred mit dem Professor und dessen Tochter das Theater verlassen wollte, trat ihm Ottfried mit seiner Frau am Arm in den Weg.

„Lieber Freund", redete Ottfried ihn herzlich an, „werden Sie auch heute meine Hand verschmähen, wenn ich sie Ihnen mit aufrichtigem Glückwunsch und der Bitte um gute Freundschaft biete?"

Alfred reichte ihm die Hand und ergriff dann auch verlegen die ihm von Hertha entgegengestreckte.

„Ich danke Ihnen", sagte er befangen. „Ach, hätte sie die Hauptpartie singen können, woran ich früher manchmal in meinen kühnsten Träumen gedacht — welch' glücklicher Abend würde es für mich gewesen sein!"

Ottfried drückte ihm noch einmal die Hand und verschwand dann mit seiner Frau in der Menge.

Als der Professor mit seiner Tochter und Alfred sich ihrer Wohnung näherten, machte der Erstere den Vorschlag, den glücklichen Erfolg der Oper bei einer Flasche Wein zu feiern, und lud seinen Miether ein, noch ein Stündchen mit hinauf zu kommen.

„Dürfte ich Sie wohl auf einige Minuten sprechen, ehe ich der Einladung folge?" bemerkte Alfred, als sie in das Haus getreten waren, zu Anny. Er sagte es hastig, fast stammelnd und wandte das Gesicht dabei zur Seite, obgleich auf dem Flur schon an und für sich nur eine sehr matte Beleuchtung war.

„Bitte", entgegnete Anny leise, „ich werde sogleich, wenn Papa es sich bequem gemacht, herunter in meine Stube kommen."

„Ach ja, in Ihre Stube", bat Alfred.

Es dauerte nicht lange, dann hörte er, daß das Mädchen drüben eingetreten war, und nun ging er auf den Flur hinaus, um an der Thür tiefaufathmend ein Weilchen stehen zu bleiben, bis er dann wie mit kühnem Entschluß gegen dieselbe den Finger hob. (Forts. folgt.)